



2/ 2025

DAVON



Deutscher Alpenverein Sektion Aachen



100 JAHRE

ANTON-RENK-HÜTTE



Inhaltsverzeichnis

03	Vorwort
05	Neues vom Vorstand
08	Still die Wälder und die Berge
11	DAV Aachen bringt Bewegung in die Soers
14	2. Platz für die Sektion Aachen beim Stadtradeln
15	Sommerfahrt JDAV
19	100 Jahre Anton-Renk-Hütte
21	Fotowettbewerb 2026: 100 Jahre Anton-Renk-Hütte
24	Aktivitäten an der Anton-Renk-Hütte 2025
26	Canyoning am Plansee
28	Auf Hochtouren laufen
31	Aiguille du Tour, eine Hochtour im Mont Blanc Massiv
34	Kalkstein an der Donau mit dem „Bio-Bike“
39	Das A-Team in der Dauphiné
42	La belle inconnue – Klettern in Le Laus
44	Durch Skandinavien mit nachhaltiger Tourenplanung
47	Neuer FLINTA*-Klettertreff in der Tivoli Sports Halle ab 07.01.
50	Buntes Brett
52	Schmöker Ecke
57	Kontakt und Impressum



Deutscher Alpenverein
Sektion Aachen





Illustration: Freepik

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Sektionsmitglieder und Interessierte,

“In den kleinsten Dingen zeigt die Natur die allergrößten Wunder” sagte einst Carl von Linné. Große und kleine Wunder wie wir sie auch durch die zahlreichen Aktivitäten des Alpenvereins erleben können und uns immer wieder staunen lassen.

Daher möchten wir euch in dieser Ausgabe einen Einblick in eine kleine Auswahl der verschiedenen Unternehmungen bieten, die die Sektion im vergangenen halben Jahr umsetzen konnte.

Die Sektion lebt von der Beteiligung durch ihre Mitglieder und wir können uns in Aachen glücklich schätzen, dass sich so viele Menschen durch Planung, Organisation und Umsetzung am Sektionsleben beteiligen.

In diesem Sinne berichten dieses Mal viele Artikel über gemeinsame Touren, Arbeitseinsätze und Begegnungsstätten wie die Anton Renk Hütte, deren 100-jähriges Jubiläum wir 2026 gemeinsam begehen möchten.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen und bedanken uns bei allen, die durch ihren Einsatz den Verein so lebendig machen, wie er ist.

Für die Redaktion
Jonas





Wer kein Ziel vor Augen hat,
kann auch keinen Weg
hinter sich bringen!



Neues vom Vorstand

Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung der Sektion Aachen des Deutschen Alpenvereins e. V.

Aachen, November 2025

Liebe Mitglieder der Sektion Aachen,

hiermit laden wir Euch zur ordentlichen **Mitgliederversammlung** unserer Sektion des Deutschen Alpenvereins e.V. am Freitag, den **24. April 2026** um **18:30 Uhr** in die **Park-Terrassen, Dammstr. 40, 52066 Aachen-Burtscheid** ein.

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Feststellung der satzungsgemäßen Einberufung der Versammlung
2. Gedenken der verstorbenen Sektionsmitglieder
3. Rechenschaftsberichte 2025 des Vorsitzenden, des Schatzmeisters und Hüttenberichte

4. Bericht der Rechnungsprüfer
5. Entlastung des Vorstandes
6. Ehrung der Jubilare und Jubilarinnen
7. Bericht über die Tätigkeiten der Referate und Gruppen im Jahr 2025
8. Wahl des Vorstandes und der Rechnungsprüfer
9. Anpassung der Mitgliedsbeiträge
10. Genehmigung des Haushaltsvoranschlages 2026
11. Mitteilungen und Anregungen

Im Anschluss bleibt die Möglichkeit zum persönlichen Austausch im Café nebenan.

Wenn jemand Interesse an einer Kandidatur für den Vorstand oder als Rechnungsprüfer*in hat, steht der Vorstand bei Fragen gerne vorab zur Verfügung.

Für den Vorstand

Dietmar Petras

(1. Vorsitzender)

Willkommen im Team:

Wir freuen uns über Unterstützung in der Geschäftsstelle und im Vorstand.

Anne Röseler

Neue Leitung der Geschäftsstelle



Seit diesem Jahr verstärkt Anne Röseler unser Team als Leitung der Geschäftsstelle. Dort ist sie zentrale Ansprechperson der Verwaltung: Sie unterstützt und leitet unsere hauptamtlichen Mitarbeitenden und nimmt dem Vorstand und den Ehrenamtlichen in der Geschäftsstelle viele organisatorische Aufgaben ab. Anne kennt die Sektion bestens, denn sie bringt Erfahrung als Trainerin im Ausbildungsreferat mit. Besonders wertvoll sind sowohl ihr gutes Gespür für Menschen als auch für anstehende Aufgaben. Wie wir in den letzten Monaten schon sehr oft feststellen konnten, merkt sie schnell, wenn irgendwo Handlungsbedarf oder Verbesserungspotential besteht – und geht solche Dinge mit viel Eigeninitiative proaktiv an. Wer demnächst in der Geschäftsstelle vorbeischaut, wird Anne also sicher häufiger begegnen. Wir freuen uns sehr, dass wir dich für die Leitung der Geschäftsstelle gewinnen konnten, Anne!



Julia Heuck

Neue Beisitzerin im Vorstand



Mit viel Freude begrüßen wir Julia Heuck in unserem Vorstandsteam! Sie übernimmt die Aufgabe als Beisitzerin von Christian Rinkens, der vor kurzem seinen Posten niederlegte. Julia ist seit vielen Jahren in der Alpingruppe aktiv und hat dort schon oft ihr Organisationstalent bewiesen. Ob beim Getränkeverkauf und den Kartenkontrollen der Vorträge im Ludwigsforum oder bei der Kletterturm-Aktion im Rahmen des Sporttags Soers, den sie für unsere Sektion gemeinsam mit Dietmar organisierte – Julia bringt sich mit großer Tatkraft und viel Freude ein. Besonders schätzen wir ihre positive Grundeinstellung, mit der sie jedes Projekt anpackt und andere motiviert. Schön, dass du nun auch im Vorstand mit dabei bist, Julia!





Schritt für Schritt ...

**... kümmern wir uns um Ihre
finanziellen Wünsche.**

Egal welche finanziellen Wünsche Sie auch haben;
wir begleiten Sie Schritt für Schritt beim Aufstieg.
Damit man hohe Ziele durch kurze Pfade erreicht.

sparkasse-aachen.de

Weil's um mehr als Geld geht.



**Sparkasse
Aachen**



Still die Wälder und die Berge

Auf dem E6 von Ljubljana ans Mittelmeer: Mit dem Rucksack 200 unvergessliche Kilometer durch Slowenien.

Als wir im vergangenen Winter einen Bericht über den Ciglar-Wanderweg in Slowenien lasen, waren wir sofort angefixt. Denn es war sofort erkennbar, dass die Route jene alpinen Gebiete des Landes meidet, die vor lauter Tourismus viel von ihrem Charme verloren haben. Der Ciglar-Weg ist der slowenische Abschnitt des europäischen Fernwanderwegs E6, der von Finnland bis in der Türkei führt. Der (damals) jugoslawische Abschnitt wurde 1975 eröffnet. Zum 50-jährigen Jubiläum gab es im vergangenen Mai eine kleine Feier.



Wir gingen vom 2. bis 12. Juni in zehn Etappen von der Hauptstadt Ljubljana nach Piran ans Mittelmeer, insgesamt etwas über 200 Kilometer. Null Regen, keine Mücken. Temperaturen tagsüber zwischen 20 und 28 Grad. In den Rucksäcken morgens rund 11 Kilogramm Fracht. Übernachtet haben wir in Hotels, in Ferienwohnungen und auf Campingplätzen.

Vor Start Ljubljana sind wir zwei Tage durch Ljubljana gestreift – vom Ambiente her viel österreichische Kaiserzeit, auch noch reichlich Jugoslawien und wenig wilder Balkan. Über der Altstadt thront die mächtige Burg, die auch über eine Standseilbahn erreichbar ist. Rund 285.000 Menschen leben hier, darunter viele Studierende. Die Hauptstadt und Slowenien überhaupt wirkten auf uns recht entspannt und wenig aufgeregt. Wir haben überlegt, ob dabei eine Rolle spielen könnte, dass Slowenien innerhalb der EU das Land mit geringster Spreizung der Einkommen und der Vermögen ist.



Stempel sammeln unterwegs

Samstag früh waren wir in Ljubljana angekommen, Montag früh starteten wir die Wanderung. Kaum waren wir zwei Stunden durch den Wald am Stadtrand marschiert, wurde es richtig still – und das blieb fast durchgehend so, bis wir die Küstenregion erreichten. Unterwegs gab es in unregelmäßiger Abfolge Stempel für ein vorab erworbenes Routenheft zum Fernwanderweg E6. Mal im Touristenbüro, mal in der Eckkneipe, häufig auch am Wegesrand in originellen Behältnissen.

Die Landschaften, die wir durchwanderten, haben fast durchweg Mittelgebirgs-Charakter. Immer grün, immer wellig, oft hügelig, bisweilen richtig bergig, selten alpin anmutender Fels. Es ging häufig durch schattigen Mischwald und auch häufig durch blühende Wiesen. Mal waren die Wege breit und gut befestigt, mal waren es schmale oder sehr schmale Pfade. Die Route verlief vor dem Erreichen der Küste auf Höhen zwischen 300 und 1000 m über NN. Die Gegend ist dünn besiedelt, es gibt nur verstreut touristische Infrastrukturen und Gastronomie für die Kaffeepausen. Beim Wandern trafen wir oft stundenlang keine anderen Menschen.

Die traditionelle Küche lebt

Unverhofft kamen wir immer wieder an Orte, die das Gemüt so richtig erfreuen. Zum Beispiel die uralte kleine weiße Kirche mitten im Wald: Wir wollten gerade auf der Bank vor der umgebenden Wehrmauer unsere Butterbrote vernichten, als ein Gemeindearbeiter auftauchte und das Haupttor öffnet. Er ließ uns gerne die Anlage bestaunen, während er eine Sammlung von Gemälden sortierte, die dort Schulkinder im Rahmen eines Projektes angefertigt hatten.

Zwei Nächte verbrachten wir nach der dritten Etappe auf einem Glamping-Platz an einem kleinen Waldsee. Typisch: Dort um die Ecke gab es neben den allgegenwärtigen Pommes auch deftige traditionelle Hausmannskost, etwa einen leckeren Sauerkrauteintopf mit grober Wurst. Im Angebot häufig auch Gulasch und Braten – Fleisch ist in der slowenischen Küche eine zentrale Zutat, aber auch Vegetarier sind nicht zum Hungern verurteilt.



Bären wohnen in den Wäldern

In den Wäldern rund um den E6 hausen an die 1.500 Braunbären. Überall sind Skulpturen zu sehen, die die Tiere als touristische Attraktion hypen. Auf den Müllcontainern findet man ab und an Hinweise, den Abfall bitte so zu verstauen, dass die Bären bei nächtlichen Streifzügen keinen Zugriff haben. Die Ortsansässigen gehen mit dem Thema fast alle höchst entspannt um. Guides bieten Fototouren zu den Verstecken und Aufenthaltsplätzen der Tiere an – dass Bären Menschen attackieren, kommt sehr selten vor.

Mašun liegt 1045 Meter über NN – ein paar Häuser und der einzige Gasthof weit und breit in einem riesigen Wald. Für uns eine Schlüsselstelle am Ende der fünften Etappe: Dass Monate vorher die Reservierung dort geklappt hatte, machte die Route erst möglich. Hier stand, was eher selten war, auch Bärenfleisch auf der Speisekarte. Eine ansehnliche Sammlung von Kettensägen zierte die Front des Hotels. Der Abend dort oben war trotzdem magisch.

Dann das Mittelmeer in Sicht, auf dem Gipfel des Slavnik, 1028 Meter hoch: Ziemlich heftiger Anstieg, dafür ein fantastisches Panorama hinüber zur Küste um Triest und Koper. Am Fuß des Berges, neben unserer Unterkunft, der alte Bahnhof von Podgorje. Am historischen Kirchlein von Hrastovlje, gelegen auf einem idyllischen Hügel, treffen wir erstmals wieder auf touristischen Betrieb – aber nur kurz. Landschaftlich und kulturell ist die Szenerie allmählich und jetzt komplett ins Mediterrane gewechselt. Wir gehen durch Weinfelder und Olivenhaine, auch Pinien, Kiefern und Zypressen sind vielfach zu sehen.



Übernachten im Weinberg

Vor der letzten Wander-Etappe Übernachtung in Truške bei Glamping Green Istria. Geführt von Andre und Tijan: Die beiden Jungs sind ein Paar und man merkt ihnen die Freude an, für ihre Gäste da zu sein. Alles bio, alles regional, alles sorgfältig gestaltet. Das Anwesen liegt im Weinberg. In den winzigen Gästehäusern mit historischem Mobiliar lebten früher Marktfrauen, die regelmäßig zu Fuß die 22 Kilometer hinunter nach Triest gingen, um dort ihre Waren anzubieten.

Autofrei und in sommerlicher Hitze geht es auf der letzten Etappe an der Küste entlang nach Piran – zunächst flach, später noch einmal durch Hügel. Nachdem der Endpunkt des Ciglar-Weges erreicht ist, gibt es nebenan im Kurhotel den letzten Stempel und angemessene Erfrischungen. Schließlich zwei Tage chillen in Piran – eine echte Perle. Zum Glück fehlt für Einkaufszentren und große Hotelbauten schlicht der Platz. Deshalb blieb das alte Dorf zumindest vom äußeren Bild her weitgehend unbehelligt von den Beglückungen der modernen Freizeitindustrie. ■



Autoren und Fotos
Angelika Neubeck & Ralf Schröder

Detaillierte Infos zum Ciglar-Weg gibt es hier:
<https://www.alpenverein.at/weitwanderer/e6slo/index.php>





DAV Aachen bringt Bewegung in die Soers

Mit einem Kletterturm sorgt die Sektion in der Aachener Soers für Begeisterung. Alle wollen sie mit dem DAV hoch hinaus. Nicht nur Kinder stehen Schlange – auch prominente Gäste kommen reihenweise vorbei. „Wahnsinn, wie gut unser Kletterturm ankommt! Die Besucher sagen uns, das ist das Highlight des Tages!“ Karl Steenebrügge strahlt.

Er ist einer von 15 Ehrenamtlichen, die einen mobilen Kletterturm betreuen. Den hat die Sektion am Sonntag, 7. September mitten im Sportpark Soers aufgebaut. Der Anlass: der mit viel Tamtam angekündigte Sporttag. Mit dem sollen die Pläne für das neue Sportareal in der Soers bekannter gemacht werden. Auch die Sektion Aachen wird hier zukünftig eine gewichtige Rolle spielen. Doch das dauert noch ein paar Jahre. Jetzt steht Karl erstmal am Kletterturm und schwitzt. Weil die Sonne vom Himmel lacht. Und weil sich inzwischen lange Schlangen gebildet haben. „Wir sind hier keine Minute arbeitslos“, lacht er.



Besonders die Kinder können gar nicht genug bekommen: immer wieder hoch bis ganz nach oben.



Faszination Klettersport für alle erlebbar

Eingeladen zum Sporttag Soers hatten die Stadt Aachen und der Stadtportbund Aachen e.V. Ein buntes Fest für die ganze Familie soll es sein. Mit dabei: die im Sportpark Soers ansässigen Sportvereine – darunter der Aachener Hockey-Club, Alemannia Aachen mit verschiedenen Abteilungen, der Aachen-Laurensberger Rennverein, der Aachener Eishockeyclub „Blue Elks“ und der Post-Telekom-Sportverein Aachen, PTSV.

Auch die DAV Sektion Aachen gehört dazu, seit sie für die geplante Erweiterung des Sportparks eine Outdoor-Kletteranlage ins Spiel gebracht hat. Um die Faszination Klettersport für alle erlebbar zu machen, hat die Sektion an diesem Tag kurzerhand einen acht Meter hohen Kletterturm mitgebracht. Und der ist ein wahrer Publikumsmagnet.

Schon bevor es offiziell um 12 Uhr los geht, stehen die ersten Kinder davor und schauen sehnsuchtsvoll in die Höhe. Den ganzen Tag über ebbt der Ansturm nicht ab: Alle wollen sie hoch hinaus! Besonders die Kids können gar nicht genug bekommen: immer wieder hoch bis ganz nach oben und mit einem Schlag auf den Buzzer den Erfolg feiern.

Reihenweise prominenter Besuch

Auch prominente Gäste lassen sich blicken: Aachens Oberbürgermeisterin Sibylle Keupen besucht den Kletterturm genauso wie Aachens Sportdezernent Dr. Markus Kremer, der Dezernent für Soziales und Gesundheit der Städteregion Aachen Michael Ziemons und der SPD-Fraktionsvorsitzende im Aachener Stadtrat Michael Servos. Vertreter/innen vom Stadtportbund Aachen e.V. kommen ebenfalls vorbei: der Vorsitzende Björn Jansen und die Geschäftsführerin Nadine Frey. Auch sie nutzt die Gelegenheit für eine kleine Kletterpartie bis in acht Meter Höhe und quittiert ihren Kletterausflug lachend mit den Worten „Ich habe jetzt ein neues Hobby“.

Für die DAV-Ehrenamtlichen ist der Tag gleichermaßen besonders. Dank der Sicherungsautomaten müssen sie sich einmal nicht auf die klassische Seilführung konzentrieren, sondern achten lediglich auf den korrekten Sitz von Gurten und Karabinern. So bleibt mehr Raum, die Freude der Kletternden direkt mitzerleben und mit den Menschen ins Gespräch zu kommen.



Unser Vorsitzender Dietmar Petras mit dem Vorsitzenden des Stadtportbund Aachen Björn Jansen und Oberbürgermeisterkandidat Michael Servos

Begeisterte Menschen und schöne Gespräche

Fragen zum Angebot der Sektion beantwortet die 2. Vorsitzende Hannah Kuhn am DAV-Infostand. „Eine schöne Anekdote ist, dass hier eine Mutter mit ihrer 5-jährigen Tochter auftauchte und sich nach Kletterkursen erkundigte“, berichtet sie. „Eigentlich hatte die Mutter ihre Tochter zum Tanzen angemeldet. Nachdem das Mädchen auf dem Sporttag schon zweimal den Turm hochgeklettert war, wollte sie zukünftig lieber Klettern als Tanzen. Danach sind sie wieder zum Turm, um sich ein drittes Mal anzustellen“, freut sich Hannah.

Auch dem 1. Vorsitzenden der Sektion, Dietmar Petras, ist die Begeisterung deutlich anzumerken: „Ich habe den ganzen Tag über mit vielen Menschen tolle Gespräche geführt. Das Interesse an uns und unserer Arbeit ist riesig. Viele haben mir gesagt: Das Klettern muss dauerhaft in den Sportpark Soers kommen.“

Alpenverein als starke Gemeinschaft

Am Ende ist klar: Der Kletterturm war DER Publikumsmagnet des Sporttages in Aachen – und ein strahlendes Aushängeschild für die Begeisterung am Klettersport, die der DAV in die Stadt getragen hat.

Und noch eins wurde einmal mehr deutlich: Der Alpenverein ist eine starke Gemeinschaft. Viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer von jung bis alt betreuten den Kletterturm mit Geduld und guter Laune, führten zahlreiche Gespräche und leisteten schon im Vorfeld mit viel Einsatz und Geschick organisatorische Arbeit, damit alles reibungslos funktioniert. Ohne ihr Engagement wäre der große Erfolg des Sporttages in dieser Form nicht möglich gewesen. Ihnen allen ein herzlicher Dank! ■

*Unser Kletterturm „Gipfel der Soers“ war das
Highlight des Sporttags in der Soers*



*Autoren und Fotos
Angelika Neubeck & Ralf Schröder*





2. Platz für die Sektion Aachen beim Stadtradeln

Die Stadt Aachen beteiligt sich in der Zeit vom 1. bis 21. Juni erneut an der bundesweiten Aktion „Stadtradeln“. Diesmal legten 3.289 Teilnehmer*innen aus Aachen 684.503 Kilometer zurück und sorgten so dafür, dass 112.000 Kilogramm Kohlendioxid weniger in die Atmosphäre gepustet wurde.

Aus unserer Sektion hatten sich 59 Radfahrerinnen und Radfahrer angemeldet und in den drei Wertungswochen insgesamt 14 849 km zurückgelegt. Damit belegten wir in der Wertungsgruppe „Vereine“ den zweiten Platz. **Herzlichen Dank an alle „Mitstrampler“.**

Stellvertretend für alle Teammitglieder überreichte Oberbürgermeister Dr. Michael Ziemons die Urkunde beim Festakt im Krönungssaal des Rathauses am 8. Dezember an Dietmar und Hannah, die auch selbst tapfer „mitgestrampelt“ hatten.

Wir würden uns sehr freuen, wenn sich nächstes Jahr viele aus unserer Sektion am Stadtradeln vom 1. bis 2. Juni 2026 beteiligen würden. Anmelden kann man sich unter **stadtradeln.de**. ■





Sommerfahrt JDAV

Saastal in der Schweiz Bahnfahrt und Organisation

Nach einem Vortreffen im Mai war es am Morgen des 11.08.25 endlich so weit. Die alljährliche Sommerfahrt der JDAV der Sektion Aachen startete mit 35 Menschen, 17 davon geleitende Jugendleiter*innen, Wiedersehensfreude, Aufregung und mit insgesamt ca. 12,5 Stunden Zugfahrt im Visier am Aachener Hauptbahnhof.

Das Ziel war der Ort Saas-Grund im Kreis Visp in der Schweiz, ein Campingplatz umrundet von Viertausendern. Die lange Fahrt wurde mit etlichen Runden ‚Werwolf‘ spielen verbracht. In Saas-Grund angekommen, war es nur ein kurzer Fußweg an einem Bach entlang bis zum Campingplatz. Wir hatten das Glück, ein Materialauto zur Verfügung zu haben, um dort zu schwere Gepäckstücke wie Zelte und weiteres zu deponieren.

Koch- und Spülteams

Das Materialauto kam an, Zelte wurden aufgebaut, Bierbänke und Biertische als Koch- und Essbereich hergerichtet. Währenddessen liefen auch schon die Abendessensvorbereitungen, denn für jeden Tag wurden Kochteams organisiert, die von Frühstück mit an der Rezeption geholtem Brot bis hin zum täglichen Abendessen (meist inklusive Nachtsch) alle Hände voll zu tun hatten – und es lohnte sich. Diese Kochteams trugen kreative Namen teilweise basierend auf den gewählten Gerichten, u.a. Swaggetti Yolonese, Reis and Shine, Lazy Lachs, Nudeln mit Pesto, Sterneküche etc. Für das Kochen selbst standen zwei große Gaskocher sowie eine Vielzahl an Töpfen, Pfannen und weiteren Küchenutensilien zur Verfügung.



Landschaft, Touren und die Gumpe

Täglich war eine Tourenbesprechung angesetzt, um die Gruppen für den nächsten Tag einzuteilen. Dank der Vielfalt der Landschaft sah das Programm dieses Jahr ebenso vielseitig aus. Es waren Hochtouren am Gletscher, traumhafte Wanderungen, Mehrseillängen, verschiedene Klettersteige sowie Klettergebiete im Angebot, also war für jede und jeden etwas dabei.

Nach dem vorbereiteten Frühstück (und viel Kaffee) waren die verschiedenen Gruppen hochmotiviert, um zu ihren jeweiligen Touren aufzubrechen.

Viele besuchten während der Sommerfahrt eine Gumpe. Man kann sich unter einer Gumpe ein natürliches Steinbecken vorstellen, welches aus einem Wasserfall gespeist wird und mehrere Stufen hat. In Kombination mit den umrandenden Felsen und der bombastischen Aussicht machte dies die Gumpe zu einem perfekten Ort zum Erholen, Sonnen und Schwimmen nach einer langen Wanderung. Obwohl das Wasser ca. knackige 12°C hatte, ließen es sich die meisten nicht nehmen, ein bisschen im Wasser zu dümpeln.



Die Regenapokalypse

Der dritte Tag brach an, die Kletter- und Wandergruppen waren nur kurz unterwegs, denn es war Gewitter am Nachmittag angesagt. Niemand konnte ahnen, dass eine regelrechte Apokalypse auf uns zukam. Aus dem Materialauto wurden, kurz bevor der Regen einsetzte, mehrere Pavillons gezaubert, um wenigstens den Essbereich des Camps zu schützen. Da der Boden ausgetrocknet war und wenig bis kein Wasser aufnehmen konnte, wurden die Zelte praktisch überschwemmt.

Verzweifelte Versuche, mit Eispickeln Löcher zum Abfließen in den Boden zu hacken, sowie Dämme oder Rinnen zu bauen, um die Zelte wieder trocken zu legen, wurden während der Abendessensvorbereitung in die Wege geleitet.

Da viele Zelte trocknen mussten, wurde es in den restlichen Zelten etwas voller. Spiele zur Gruppenbildung wurden damit schonmal überflüssig, denn was erzeugt mehr Gemeinschaftsgefühl als das Camp vor Überschwemmung zu schützen, zusammen Essen zuzubereiten und zweimal täglich spülen zu gehen?

Hochtouren

Hochtouren wurden schon Tage im Voraus geplant und geübt, beispielsweise mit Steigeisenübungen auf Schneefeldern und Seilschafts-Übungen auf dem Campingplatz. Um Gefahrensituationen zu proben, wie etwa in eine Gletscherspalte zu fallen, wurden 1a Schauspielkünste ausgepackt, um realistisch auf den Ernstfall vorbereitet zu sein. Auch auf den Schneefeldern wurde fleißig geübt, was zu tun ist, wenn man stolpert und den Berg herunterrutscht. Für viele waren die einmaligen Hochtouren ein sicheres Highlight der Sommerfahrt.

Klettern und Mehrseillängen

Der wunderschöne Fels kombiniert mit der Landschaft machten das Saastal zum Paradies für



Kletterbegeisterte. Über die Sommerfahrt hinweg wurden mehrere Mehrseillängen geklettert, jedes Mal ein unglaubliches Erlebnis mit einer Prise Abenteuer dazu. Die Aussicht beim Aufstieg und Abseilen war allenfalls ein Träumchen, trotz eines kleinen Steinschlags ohne Verletzte.

Wandern

Jedes Jahr stehen lange sowie kurze Wanderungen auf dem Programm, diesmal war es nicht anders. Ob Erlebnispfad mit Hängebrücken, kilometerlange Wanderungen mit Pause am Hüpfkissen und Abenteuerspielplatz, Gipfelwanderungen (gelegentlich mit Besen im Gepäck) oder einfach entspannte Spaziergängen zu den Marmottieren, wurden die Wanderschuhe allenfalls gut in Gebrauch genommen (und die Blasenpflaster auch).

Biwak und der letzte Tag

Am letzten Abend der Sommerfahrt ließen es sich einige wenige Teilnehmende nicht nehmen, einmal draußen unterm Sternenhimmel zu schlafen. Die Rucksäcke waren schon gepackt verstaут, bereit für den Abreisetag. Damit die Biwakenden weder erfroren noch pitschnasse Schlafsäcke und Isomatten bekamen, wurde einfach eine Plane mit Heringen über die Schlafsäcke gelegt und befestigt. Dick eingemummelt und nur gestört durch die Schreie vom Esel auf der Nachbarweide ging auch der letzte Tag zu Ende.

Am 19.08.25 machten sich alle nach einem Frühstück und Zubereitung der Lunchpakete daran, das Camp aufzuräumen, die Zelte, Bierbänke und -tische abzubauen und in das Materialauto zu verfrachten. Der Platz wurde in einer gemeinsamen Aktion von Müll befreit, sodass wir nach einer Feedbackrunde, einigen panischen Geschirrsuchenden und Abschied nehmen den Weg zur Bushaltestelle antraten.



Text: **Anna Nellen**

Fotos: **Gruppe**

Die Rückfahrt

Von Saas-Grund ging es mit dem Bus nach Visp, eine Möglichkeit, der Landschaft auf Wiedersehen zu sagen. Nach der ersten von vielen kleinen Pausen des Tages stiegen wir in den Zug nach Basel.

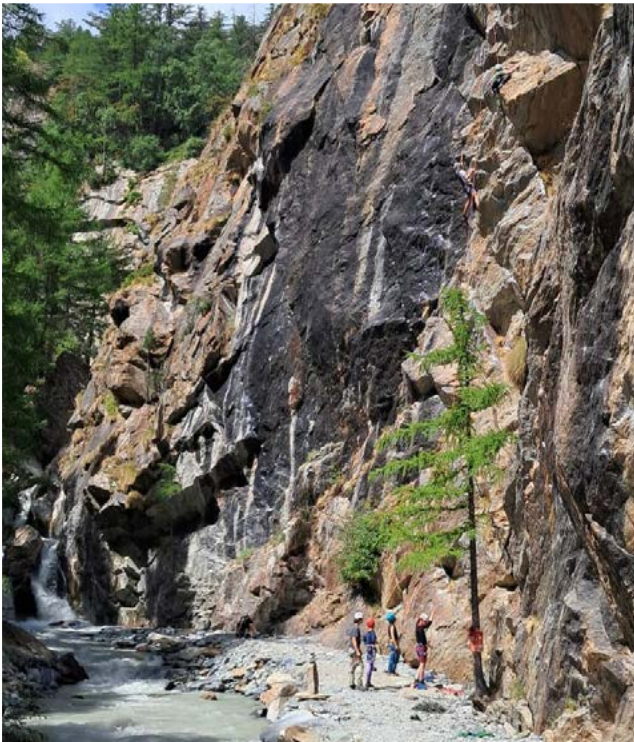
In Basel war genug Umsteigezeit, um gemütlich Pizza und weitere Snacks aus dem Supermarkt nebenan zu genießen und natürlich für eine extralange Runde Werwolf. Das Materialauto war ebenfalls auf dem Weg zurück nach Aachen, wo es wesentlich früher ankam als die Zugfahrenden.

Von Basel fuhren wir mit dem ICE nach Köln die längste Zugfahrt des Tages. Im ICE sowie am Kölner Bahnhof war das Spiel ‚Wo ist die Gurke?‘ ein allseits beliebtes Spektakel.

Müde, erleichtert und etwas traurig, dass es schon vorbei war, erreichten wir den Aachener Hauptbahnhof und mussten noch kurz in das Sektionsbüro ein paar hundert Meter weiter, um unsere Sachen aus dem Materialauto zu holen.

So ging die Sommerfahrt 2025 zu Ende, mit viel Erzählstoff, Abenteuerfeeling, neu erworbener Camperfahrung und große Vorfreude auf nächstes Jahr im Gepäck. ■







100 Jahre Anton-Renk-Hütte

Einladung zum 100-jährigen Jubiläum der Anton-Renk-Hütte

Liebe Mitglieder,

unsere **Anton-Renk-Hütte** wird im Jahr 2026 ein ganzes Jahrhundert alt – ein Grund zu feiern und innezuhalten!

Die Hütte wurde 1926 vom Österreichischen Gebirgsverein erbaut. Im Jahr 1939 erwarb die Sektion Aachen des Deutschen Alpenvereins dieses beson-

dere Kleinod hoch über dem Oberinntal. Seither ist sie für Generationen von Bergsteigerinnen und Bergsteigern ein Ort der Begegnung, des Naturerlebens und der Gemeinschaft geworden. Auf 2.261 Metern Höhe, gegenüber dem Skigebiet Serfaus/Fiss/Ladis gelegen, ist sie bis heute eine beliebte Selbstversorgerhütte und ein stolzer Teil unserer Sektionsgeschichte.

Das Jubiläum möchten wir gemeinsam feiern – mit allen, die uns seit vielen Jahren begleiten, unterstützen und die Hütte lebendig halten.



100 Jahre Anton Renk Hütte





Auftaktfeier in Ried
Sonntag, 26. Juli 2026
ab 18 Uhr
Lindenplatz in Ried

Mit einem festlichen Abend auf dem idyllischen Lindenplatz in Ried eröffnen wir die Jubiläumswoche. Die **Musikkapelle Ried** sorgt für die musikalische Umrahmung. Um Speis und Trank kümmern sich der **Musikverein Ried** und **die Bergrettung** – ein herzliches Dankeschön schon heute für ihre Unterstützung.

Wir laden alle Riederinnen und Rieder, unsere Mitglieder sowie Gäste von nah und fern herzlich ein, gemeinsam mit uns zu feiern.

Die Jubiläumswoche

Vom 27. Juli bis 2. August 2026 erwartet Euch ein buntes Programm im Tal und an der Hütte. Geplant sind u. a.:

- geführte Wanderungen und Gipfeltouren,
- spannende Besichtigungen und Einblicke in die Geschichte der Region,
- gemütliches Beisammensein.

Um vielen die Chance zu geben, unsere Hütte besser kennenzulernen, kümmern wir uns in dieser Woche mit einem eigenen Team um die Versorgung. Natürlich freuen wir uns über tatkräftige Unterstützung unserer Besucher – ganz so, wie es unter Bergkameraden Tradition ist. So haben alle Interessierten die Gelegenheit, eine Nacht auf unserer Hütte zu verbringen.

Das detaillierte Programm wird rechtzeitig auf unserer Website bekanntgegeben.

Festliches Wochenende auf der Anton-Renk-Hütte

Samstag/Sonntag, 1. und 2. August 2026

Zum Abschluss der Festwoche laden wir Euch am Samstag herzlich zu einem **Hüttenabend mit Musik und Geselligkeit** auf der Anton-Renk-Hütte ein. Am Sonntag feiern wir gemeinsam eine **Bergmesse**, und lassen die Festwoche mit Musik, Essen und Trinken ausklingen.

Einladung an alle

Dieses Jubiläum ist nicht nur ein Fest für unsere Sektion, sondern auch ein Dank an die Menschen in Ried und in der Region, die uns seit vielen Jahrzehnten unterstützen und mit der Hütte verbunden sind. Ebenso ist es eine Gelegenheit für unsere Mitglieder und Bergfreundinnen und -freunde, die Anton-Renk-Hütte neu oder wieder zu entdecken.

Wir freuen uns sehr, dieses Jubiläum mit Euch gemeinsam im Tal und hoch oben in den Bergen zu feiern.

Herzliche Grüße

Sektion Aachen des DAV

PS:

*Bei der Suche nach Unterkünften im Tal ist das Infobüro des Tourismusverband Tiroler Oberland in Ried
+43 50 225 100 oder office@tiroler-oberland.com behilflich.*

www.tiroler-oberland.com/de/Service





Fotowettbewerb 2026

„100 Jahre Anton-Renk-Hütte – unser Juwel im Oberinntal“

Die Anton-Renk-Hütte im Oberinntal ist ein besonderer Ort, umgeben von beeindruckender Natur, markanten Felsformationen und intakter Alpenlandschaft.

Zum 100-jährigen Hüttenjubiläum im Jahr 2026 möchten wir mit diesem Fotowettbewerb die Geschichte und Gegenwart der Hütte besonders würdigen. Wir laden alle fotobegeisterten Mitglieder und alle Einwohner der Gemeinde Ried herzlich ein, ihre besten Aufnahmen dieses besonderen Platzes und seiner Umgebung einzureichen!

Thema

Um die Vielfalt der Motive hervorzuheben, haben wir folgenden Themenbereich gewählt:

Natur / Flora & Fauna / Bergsport & Alpenverein

Ob dramatische Gipfel, das Spiel von Licht und Schatten in der Morgendämmerung, ein Regenbogen über dem Wasserfall oder die stille Kraft eines Schneefeldes – wir suchen eure emotionalsten, eindrucksvollsten und kreativsten Fotografien rund um die Anton-Renk-Hütte!

Ein Highlight der Region ist der beeindruckende Wasserfall „Fallender Bach“, der in unmittelbarer Nähe zur Hütte tosend über die Felswand stürzt – ein wahres Naturwunder und ideales Fotomotiv. Auch Flora und Fauna rund um die Hütte bieten zahlreiche spannende Perspektiven: zarte Alpenblumen, Murmeltiere, Gämsen oder die Stille des Bergwaldes, zeigt eure Erlebnisse beim Wandern, Klettern oder Skitourengehen. Auch Momente rund um das Hüttenleben, Begegnungen am Weg oder die alpinen Einrichtungen des Deutschen Alpenvereins sind willkommene Motive. Wir suchen Fotos, die die Freude, Gemeinschaft und Herausforderungen des Bergsports widerspiegeln.



Zeitraahmen

- Start des Wettbewerbs: **15. Dezember 2025**
- Einsendeschluss: **31. März 2026**
- Preisverleihung / Ausstellung: im Rahmen der Festlichkeiten

Teilnahmebedingungen

- Teilnahmeberechtigt sind Mitglieder der Sektion Aachen.
- (Jury-Mitglieder sind von der Teilnahme am Wettbewerb ausgeschlossen)
- Für den Themenbereich: „Natur / Flora & Fauna / Bergsport & Alpenverein“ können maximal 3 Fotos eingereicht werden.
- Die Fotos müssen vom Einreichenden selbst aufgenommen und im Gebiet rund um die Anton-Renk-Hütte entstanden sein.
- Realistische Bildbearbeitung ist erlaubt, jedoch keine KI-generierten Bilder.
- Bei Abbildungen von erkennbaren Personen gehen wir davon aus, dass dem Einreicher eine Einwilligung der Person(en) vorliegt.
- Mit der Einreichung erklären sich die Teilnehmenden einverstanden, dass ihre Fotos im Rahmen des Wettbewerbs und darüber hinaus, und auch in der Folgezeit veröffentlicht werden dürfen (z.B.: Medien der Sektion Aachen und regionale Medien wie AZ).

Einreichung

Einsendung per Mail an:
fotowettbewerb@dav-aachen.de

Benötigte Angaben:

- Name
- Anschrift
- E-Mail Adresse
- Titel des Bildes
- Zugeordneter Themenbereich
- kurze Beschreibung des Motivs oder der Situation

- Dateiformat: JPEG
- Größe der Datei: max. 10MB

Preise zum Themenbereich: Natur / Flora & Fauna / Bergsport & Alpenverein

2 x 1. Preis

100,- € Audiophil

100,- € Photo Preim

2. Preis

80,- € Sport Spezial

2 x 3. Preis

70,- € Individuell Weber

70,- € Sport Burtscher, Ried

4. Preis

50,- € Mayersche Buchhandlung

Außerhalb des Fotowettbewerbs freuen wir uns über Beiträge zu den folgenden zwei Themenbereichen.

Mit euren Bildern helft ihr uns, die Anton-Renk-Hütte in unseren Sektionsmedien und in der lokalen Presse noch umfassender zu dokumentieren und einem größeren Publikum näher zu bringen.

Die beiden gewünschten Themenbereiche sind Umweltschutz und Klimawandel zum einen und zum anderen Historische Perspektiven.

Diese beiden Themenbereiche sind nicht Teil der Prämierung.

Die Bilderzahl ist nicht begrenzt.

Umweltschutz & Klimawandel

Ein besonderes Augenmerk möchten wir auf den Schutz der Natur und die Folgen des Klimawandels legen. Fotografien, die sich mit Veränderungen der Landschaft, dem Rückgang von Gletschern und Schneefeldern oder mit nachhaltigem Verhalten in



den Bergen auseinandersetzen, sind herzlich willkommen. Diese Bilder fließen zwar nicht in die Prämiierung ein, können jedoch für Festzeitschriften, Veröffentlichungen in den Medien der Sektion, für Ausstellungen oder unser Archiv genutzt werden.

Historische Perspektiven

100 Jahre Anton-Renk-Hütte seit ihrer Erbauung im Jahr 1926 sind ein besonderer Anlass, auch fotografisch zurückzublicken. Wir laden euch ein, historische Aufnahmen oder Zeitdokumente einzureichen, die die Geschichte, die Veränderungen und Erlebnisse rund um die Hütte zeigen. Ob alte Schwarzweiß-Fotos, persönliche Erinnerungen oder Motive, die das Jubiläum unterstreichen – diese Beiträge bereichern den Wettbewerb mit spannenden Perspektiven.

Zeigt uns die Vielfalt, Schönheit – aber auch Verletzlichkeit – dieses besonderen Ortes aus eurer ganz eigenen Perspektive!

Umweltschutz & Klimawandel / Historische Perspektiven

Ausgewählte Bilder werden präsentiert:

- Auf unserer Webseite DAV Aachen
- DAVON
- In sozialen Medien des DAV Aachen
- In einer geplanten Ausstellung vor Ort
- In regionalen Medien wie Aachener Zeitung

Jury & Bewertung

Die Bewertung und Auswahl der Bilder erfolgt durch eine unabhängige Jury.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Jetzt mitmachen und besondere Naturmomente teilen!

ind^{visuell}[®]



Mayersche

CD sport
burtscher

SPORT SPEZIAL
seit 1984

PHOTO
PREIM

50 JAHRE
AUDIOPHILFOTO





Aktivitäten an der Anton-Renk-Hütte 2025

In diesem Jahr haben wir in Absprache mit Peter und Irmgard zwei größere Aktionen umgesetzt. Solche Maßnahmen müssen sorgfältig abgestimmt werden, da der Großteil der Arbeit bei den beiden liegt. Bereits im vergangenen Jahr war jedoch vorgesehen, dass wir mit einem Team aus Aachen zumindest einen Teil der Aufgaben übernehmen.

Die erste Aktion betraf den Austausch der alten PV-Anlage. Nach über 30 Jahren war sie technisch überholt und nicht mehr leistungsfähig. Die neue Anlage kommt mit nur der Hälfte der Module aus, liefert aber die doppelte Leistung. Auch Steuerungstechnik und Speichermodule wurden auf den neuesten Stand gebracht. Wir haben uns bewusst für eine 24-Volt-Anlage entschieden, die die Hütte zuverlässig mit Licht versorgt und das Laden mobiler Geräte ermöglicht. Auch weiterhin kann der

Föhn getrost im Tal bleiben. Die Montage erfolgte durch eine Fachfirma aus Ried.

Die zweite Aktion war der Bau eines abschließbaren Holzschuppens, um ausreichend Brennholz für die Hüttenbesucher lagern zu können. Ursprünglich sollte dafür das alte Holz der Dachsanierung verwendet werden. Bei näherer Prüfung stellte sich jedoch heraus, dass es wegen der zahlreichen Nägel und seiner geringen Qualität ungeeignet war. Nachdem es von den Nägeln befreit worden ist, dient es nun immerhin als Brennholz.

Für den Holzschuppen wurden die meisten Zimmermannsarbeiten bereits im Tal erledigt. Peter konnte Josef, den Mann seiner Schwägerin, dafür gewinnen, die notwendigen Arbeiten bei sich zu Hause zu erledigen. Die vorgefertigten Bauteile wurden zur Alm transportiert und von dort zusam-

men mit der neuen PV-Anlage per Hubschrauber zur Hütte geflogen.

Dort setzten Peter, Josef und Freunde die Bauteile zu Beginn der Hüttensaison zusammen und passten sie ein.

Im August folgte die Verkleidung des Schuppens mit Holzschindeln. Auch hier übernahmen Josef und Peter gemeinsam mit ihren Frauen die vorbereiteten Arbeiten. Die endgültige Fertigstellung erfolgte durch eine kleine Arbeitsgruppe: Herbert und Axel führten die Zimmermannsarbeiten aus, während Ulli und Norbert für die Verpflegung sorgten und das Altholz zu Brennholz aufarbeiteten.

Anfang September traf sich ein Teil der Gruppe, die im letzten Jahr den Aachener Höhenweg saniert hatte auf der Hütte, um einen Kontrollgang über den Weg zu machen, kleine Sanierungsarbeiten durchzuführen und Markierungen zu erneuern. ■



Norbert Balser



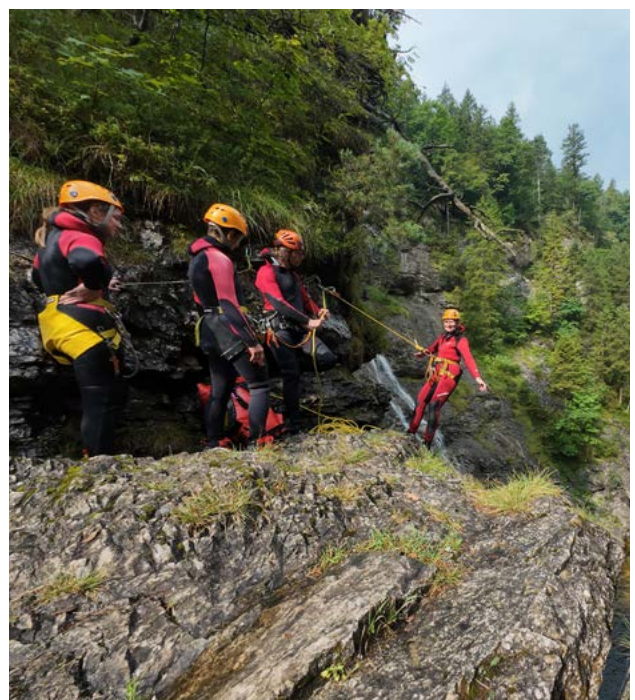


Canyoning am Plansee

Das Highlight in den Alpen

Was macht Frau in den Bergen, wenn es regnet? Richtig Canyoning! Wenn schon nass, dann richtig nass haben sich Michaela, Sonja, Ricarda und ich gesagt. Kurzfristig gebucht machen wir uns gut gelaunt und voll Spannung auf den Weg!

Canyoning am Plansee ist ein Einsteiger Erlebnis in den Stuibenfällen bei Reutte. Durch die offene Schlucht ergeben sich ausgezeichnete Möglichkeiten diesen Sport kennenzulernen. Vor Ort erwartet uns ein netter Guide, der uns erstmal einkleidet. Es fühlt sich ein bisschen an, wie damals bei Raumschiff Enterprise, vielleicht klappt es ja auch mit dem „Beamen“.



Wasserdichte Anzüge, Neoprensocken, feste Schuhe mit einer sehr rutschfesten Sohle, wasserfeste Klettergurte und einen Helm bekommen wir. Nachdem wir uns in die Ausrüstung gequetscht haben, geht es auch schon los. Es herrscht eine gewisse Aufregung im Bulli, ob wir denn der kommenden 3 Stunden auch gewachsen sind. Am Canyon angekommen bekommen wir eine ausführliche Einweisung und dann geht es auch gleich los. Es geht direkt eine steile Passage in den Canyon runter, die Schuhe halten tatsächlich was versprochen wurde! Dann kommt die erste Absprungrampe. Michaela ist schon gesprungen bevor die anderen auch nur denken konnten, also entschließe ich mich schnell zu folgen, ohne viel zu denken. 3 m geht es vom ersten Felsen hinunter ins kalte Wasser. Es ist kalt und die ersten Atemzüge fallen schwer, doch nach ein paar Sekunden hat man sich eingewöhnt und es fängt

an Spaß zu machen. Mit und mit springen auch die anderen Teilnehmer*innen ins Wasser und wir schweben wie Baumstämme den Flusslauf entlang.

Rutschen auf glatt geschliffenen Felsen, Springen in Gumpen mit klarem Bergwasser von bis zu 7m hohen Felsvorsprüngen und Abseilen entlang rauschender Wasserfälle, wechseln sich nun ab. Alle Stellen können bei Bedarf auch umgangen werden, so kann man sich ohne Angst der Situation stellen. Ein ganz und gar tolles Erlebnis, wie die Fotostrecke zeigt! ■



Text und Fotos:
Astrid Scheib





Auf Hochtouren laufen

Hinterbichl (dav) – Wer auf Steigeisen durch den Firn stapft, weiß: Der Weg zum Gipfel beginnt ganz unten – genau genommen zuhause bei der Tourenplanung, sonst geht was schief.

Gerüstet mit Eisschrauben, Pickel, Seilen und mehr geht es in sattgrüner Auenlandatmosphäre hinauf. Sechs (bei manchen mehr, bei anderen deutlich weniger) leichte Rucksäcke stapfen – ein wildes Blütenmeer zu Füßen – über schmelzwasserüberspülte Pfade in die Höhe.

Weiter oben macht sich das Wetter der vergangenen Tage bemerkbar, eine schwere Decke von dutzenden Zentimetern Neuschnee liegt auf dem Weg. Ein Punkt, an dem einige – sagen sie selbst – auf privaten Touren umgedreht wären. Aber die Anstrengung wird belohnt: Am ersten Bergkamm (wir wissen jetzt, dass hier ein Durchschlupf auch Törl oder Joch heißt) reißt wie bestellt der Himmel auf und eine Szenerie wie aus Jurassic Park liegt dem Auge zu Füßen. Grün strahlende Berge recken sich

in die Höhe, nicht ein einziges von Menschen gebautes Gebäude trifft den Blick.

Im folgenden Abstieg wird es spannend: Eine kleine Lawine rauscht – mit etwas Abstand von uns – ab. Eindrucksvoll, wie schnell das doch gehen kann. Nach einiger Kraxelei im Schnee schiebt sich nach einem langen Tag Hannahs Tageshighlight wie eine grüne aufgehende Sonne über den Horizont: Die Alpenvereinsfahne der Badener Hütte.

Steigeisen und Seilschaften

Am zweiten Tag wird es ernst: Erstmals Gletscher, mit Steigeisen an den Füßen. Zugegeben, unter den Metall bezahnten Schuhen liegt noch eine dicke Schneeschicht, aber das Gefühl ist da: Jetzt beginnen die Hochtouren! Erste Gehübungen auf dem Stahl unter unseren Sohlen, Anseilen im Achter, sichere Seildisziplin. Besonders hilfreich: Die Seil-



Kälte, Nebel und Orientierungskunst

Der vierte Tag begrüßt uns mit dichten Nebelschwaden – Sicht oft weniger als 50 Meter. Als Perlenkette aufgeknüpft geht's für uns auf zum Grat. Die geplante Kletterei wird wegen Kälte abgebrochen, und Navigation im White Out ist uns Herausforderung genug. Wer hier kein GPS oder Karte und Kompass dabei hat, bekommt wirklich ernsthafte Schwierigkeiten.

Wieder sicher am Gletschereinstieg angekommen, klemmen wir Keile, finden Spalten für Friends, verbessern unsere Trittsicherheit. Beim Bremsen im Firn kommt dann auch Jonas auf seine Kosten („Da kann ich mitmachen und besonders viel Spaß haben.“).

Routine im Eis – und ein Rennen gegen Gewitter
Der fünfte Tag beginnt wie immer früh. Routine macht sich breit: 5.30 Uhr Zähneputzen, anziehen, Frühstück und Attacke: Rauf zum Gletscher, Steigeisen an, ab auf Eis und Schnee, Spaltenbergung verfeinern. Jonas und Gleitschirmfliegerin Nina merken aber, dass sich dunkle Wolken etwas schneller als gedacht nähern.

schaft eines (etwas zu selbstbewussten und selbsternannten) Bergführers, den wir am Abend vorher kennenlernen „durften“, zeigt, wie es nicht geht. Auch ein wertvoller Lernmoment.

Schritt für Schritt knirscht der Schnee, Höhenmeter schmelzen, erste Gletscherspalten tun sich auf. Die Landschaft ist überwältigend, vor allem, als am Nachmittag die Sonne durchbricht und Wolken lange Schatten über sanfte Schneehügel ziehen. Für Nina, der Höhepunkt des Tages.

Gipfelglück und Gletschertechnik

So lecker das Frühstück auf dem Defreggerhaus auch ist, so schnell ist es vorbei: Beginn um 6.00 Uhr, Abmarsch um 7.00 Uhr: An Tag drei geht's im zügigen Tempo auf den Hohen Zaun. Oben angekommen erleben wir Cris Tageshighlight: Eine bombastische Aussicht und fünf Minuten Kaiserwetter. In der Ferne ziehen sich meterdicke Spalten wie klaffende Wunden über den Gletscher. Spätestens jetzt wird klar: Wer hier alleine unterwegs ist, schwebt dauernd in Lebensgefahr. Umso motivierender für das Nachmittagsprogramm: Spaltenbergung.



Ansage von Jonas: „Ich räume den Anker auf und will mich dann in sieben Minuten nur noch in die fertige Seilschaft einklippen müssen!“ Und tatsächlich – in Rekordzeit stehen alle bereit und sind 35 Minuten später wieder an der Hütte. Nach dem zügigen Rückzug folgt Theoriearbeit am Nachmittag – und Bettruhe um halb neun am Abend.

Großvenediger

3.20 Uhr, Weckerklingeln. Auf dem von Stirnlampen ausgeleuchteten Weg starten wir (zumindest für Marek) zum Highlight der Woche: Der Großvenediger. Starker Wind, Nebel, Spalten – der Aufstieg vermittelt Hochtouren-Feeling. Keine drei Stunden später geht die Viererseilschaft am Gipfel vor den Windböen in Deckung. Wir sind die erste Seilschaft vom Defreggerhaus, das den höchsten Punkt der Gegend an diesem Tag erreicht.



Zurück an der Hütte gegen 9:00 Uhr – der Tag ist noch lange nicht vorbei. Zweiter Aufstieg des Tages: Rauf auf den Hohen Zaun, aber in etwas neuer Besetzung. Danach: Abseilübungen, Kaffee, Skat und ein wohlverdienter Zirben-Schnaps mit dem Team der Hütte.

Abschied im Bergblumenmeer

Beim gemütlichen Abstieg am letzten Tag nimmt die Pflanzenpracht Meter für Meter zu. Murmeltiere laufen über den wieder von Bergblumen gerahmten Wanderweg. Viele von uns haben noch ein kleines Abschiedsgeschenk für das Team des Defreggerhauses – stets freundlich, hilfsbereit, mit Herz und Humor bei der Sache – auf dem Rücken. Wir bringen für sie Müll ins Tal, der sonst aufwändig mit dem Heli hätte abgeholt werden müssen. ■



Text: **Marek Majewsky**

Bilder: **Gruppe**





Aiguille du Tour, eine Hochtour im Mont Blanc Massiv

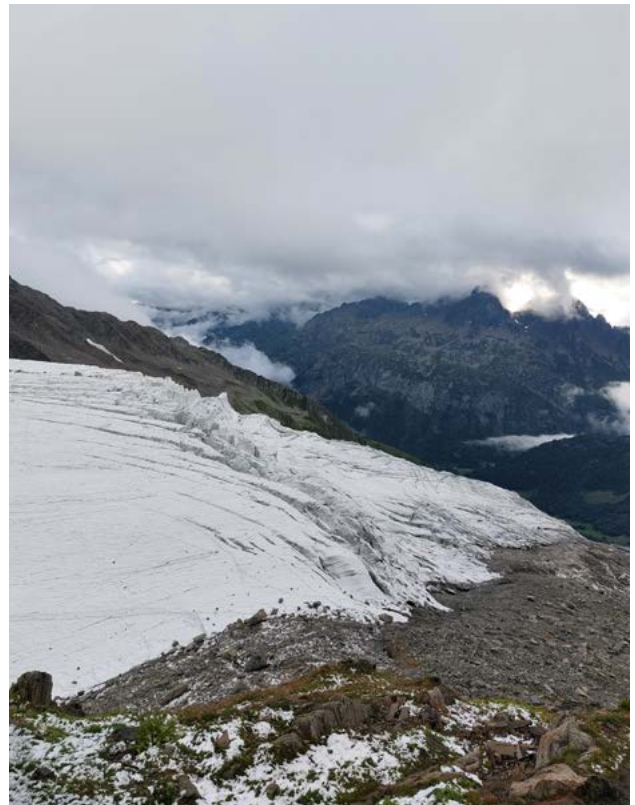
Die Aiguille du Tour ist ein 3.540m hoher Gipfel im Mont Blanc Massiv und befindet sich zwischen den Gletschern von Tour (französische Seite) und Trient (Schweizer Seite). Aus dem diesjährigen Sommercamp in Chamonix wagen Tina, Andreas, Helmut und ich diese Hochtour von der französischen Seite über die Albert 1er-Hütte.

Bei regnerischem Wetter, aber ausgestattet mit reichlich Enthusiasmus, starten wir den Aufstieg zur Hütte von der Seilbahnstation Col de Balme aus. Dort startet der Weg zunächst gemütlich bis man die Seitenmoräne des Gletschers Tour erreicht. Der Weg wird nun beschwerlicher, insbesondere bei anhaltendem Regen, Graupelschauer und kaltem Wind. Trittsicherheit und eine gute Grundkondition sind nun erforderlich. Immer wieder bleiben wir stehen und bestaunen den Gletscher in seiner vollen Schönheit. Man erkennt genau die Gleichge-

wichtslinie des Gletschers, unterhalb derer der Gletscher an Masse verliert. Am sogenannten Gletscher-
tor in der Gletscherzunge tritt das Schmelzwasser in Form zahlreicher tosender Wasserfälle aus. Das Geräusch des Wassers und die felsigen, steinernen Strukturen lassen uns ein wenig demütig werden. Der letzte Anstieg bis zur Hütte erfordert vollen Körpereinsatz und Kletterei im 2. bis 3. Grad.



An der Hütte angekommen, sind wir durchnässt und müde. Nun gilt es ein Plätzchen zum Trocknen der Sachen zu finden, was im allgemeinen Gewusel nicht so einfach ist. Die Hütte liegt auf einer Höhe von 2.706m und wurde nach dem belgischen König Albert I. benannt. Sie liegt auf der Route der Haute Route Chamonix-Zermatt und auf der Route der 3 Cols. 2014 wurde sie erweitert und saniert. Im Obergeschoss gibt es moderne Schlafsäle mit guten Betten. Im Zentrum des Speiseraums befindet sich ein Holzofen (der leider ausblieb), ein großer Teppich und ein altes Ledersofa. Auf dem Teppich werden diverse Dehn- und Yogaeinheiten demonstriert und wir sind uns schnell einig, dass wir uns keine Blöße geben wollen. Wir wärmen uns nach dem ausgezeichneten Abendessen mit einem Gläschen Rotwein auf und begeben uns dann ins Nachtlager.



Am nächsten Morgen, geplagt durch ein Schnarch- und Plastiktütenrascheltrauma unserer 4 Zimmergenossen, starten wir etwas übermüdet bei schönstem Sonnenschein unsere Hochtour. Der Blick von der Hütte auf die umliegenden 4.000er ist atemberaubend. Zunächst gilt es, den Weg von der Hütte bis zum Gletscher zu finden. Uns erwarten kleinere Klettereien durch griffige Granitfelsen. Von weitem kann man bei klarer Sicht den „Tisch“ erkennen, ein großer auf einem kleinen Turm liegenden Felsblock.

Der Panoramablick von hier oben ist einfach zu schön. Ich weiß gar nicht, wo ich zuerst hinschauen soll. Obwohl bei grandiosem Wetter natürlich viele Gruppen unterwegs sind, ist es doch einsam. Man



hört außer Windgeräuschen und dem Knirschen der Steigeisen nichts. Herrlich, immer wieder halten wir an, um Fotos zu machen oder einfach nur um zu schauen. Die Weite der Landschaft versprüht einen Hauch von Freiheit und ich frage mich wie viele Menschen hier oben schon gewesen sind.

Der Weg ist das Ziel. Schnell haben wir die letzte Nacht vergessen, ich bin glücklich hier oben mit angenehmen Menschen sein zu dürfen. Unsere Stimmung ist fantastisch, in der Seilschaft stimmt alles.



Danke Tina für den Beistand bezüglich meines schnarchenden Bettnachbarn!

Danke Andreas für das Tragen des Seils!

Danke Helmut für die guten Tipps zur Handhabung des Eispickels!

12 Tage am Fuße des Mont Blanc: 18 Bergbegeisterte erlebten beim Sommercamp der DAV Sektion Aachen in Chamonix Mitte Juli die ganze Vielfalt der Alpen: Mountainbiken, Wandern, Klettern am Fels und sogar Hochtouren in Eis und Schnee. Das Besondere: Alle Touren wurden von den Teilnehmenden eigenständig geplant. Es gab gemütliche Wanderungen im Tal bis zu alpinen Klassikern. So entstand ein echtes Gemeinschaftserlebnis, geprägt von Teamgeist, Natur- und Abenteuerlust. Chamonix, das Mekka des Alpinismus, hat mal wieder alle mit seiner atemberaubenden Kulisse begeistert. Danke an alle, die dabei waren und danke an Andreas für die tolle Organisation! ■



Text und Fotos:
Astrid Scheib



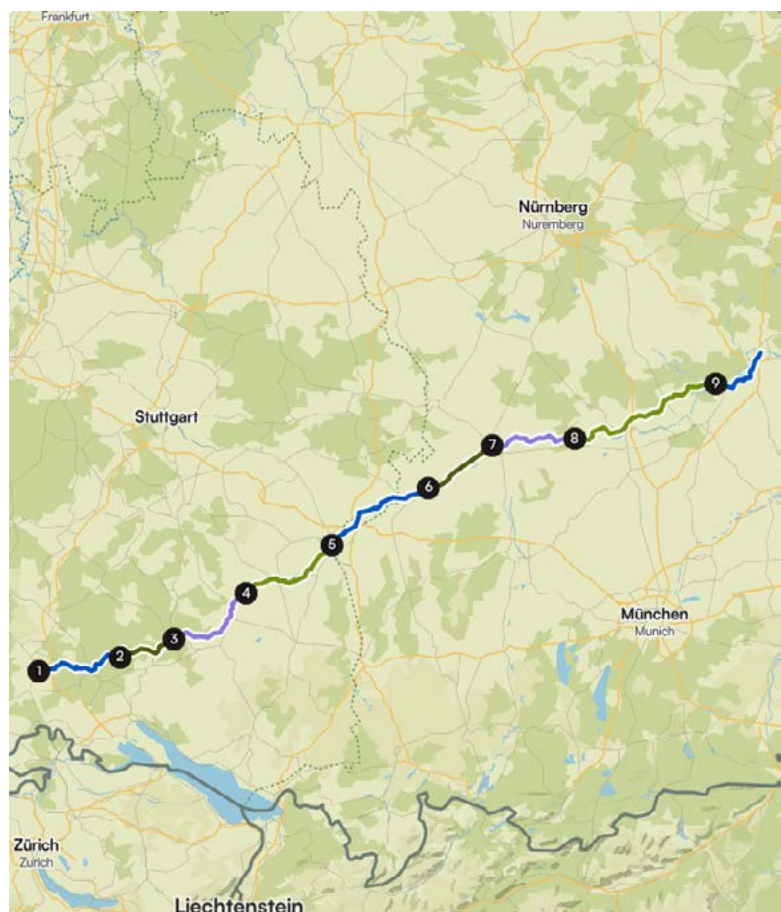


Kalkstein an der Donau mit dem „Bio-Bike“

Ich reise gern. Und ich fahre gern Fahrrad. Und zwar ganz „oldschool“ mit dem Bio-Bike. Ich bin kein Rennradfahrer oder „Kilometer-Sammler“, vielmehr genieße ich es, draußen unterwegs zu sein, Neues zu entdecken, fotografisch festzuhalten, was ich sehe und abends lecker zu essen. Es lag für mich immer schon auf der Hand, dies alles miteinander zu verbinden.

Streckenplanung und Ruhetage:

Von der Quelle in Donaueschingen bis nach Regensburg / 14.06.-26.06.25, 9 Radtage, 2 Ruhetage, knapp 400 km



Auszug aus meinem Reisetagebuch:

Samstag, 14.06.2025, Aachen => Donaueschingen: viel Bahn, etwas radeln und ein Sterne-Restaurant

Endlich geht es los! Sonne satt am ersten Tag und an fast allen darauffolgenden (mal abgesehen von einzelnen Starkregengüssen und ein paar Gewittern, aber dazu später mehr). Könnte schon über den ersten Tag einen Roman schreiben ... so viele Eindrücke! Unterwegs. Anstrengend. Und es tut einfach gut. ...

Die RE in Aachen ist pünktlich und da die Bahn in Aachen startet und ich überpünktlich am Bahnsteig bin, bekomme ich auch ganz entspannt einen Rad-Platz im Fahrradabteil. Merke: am besten immer eine RE früher nehmen, dann klappt's (wahrscheinlich) auch mit den weiteren Zugverbindungen.

Umstieg in Köln-Hauptbahnhof. Also das ist mein Plan. Aber in Köln-Mühlheim brennt die Böschung, zig Zugausfälle, Hektik am Bahnsteig. Das Bahnpersonal empfiehlt mir einen Zug nach Bonn. Um dort Anschluss an den EC zu bekommen, den ich eigentlich hier in Köln Hbf nehmen wollte. Immerhin sehr nettes Personal am Gleis, gleich zwei Beamte kümmern sich, drucken mir die Verbindung sogar aus – ungefragt. Wer sagt's denn, ein bisschen Service gibt's ja doch. Und ein Lächeln hilft auch meistens.



Erwische den Anschlusszug und wieder gibt es einen netten Menschen, dieses Mal ein ebenfalls Rad fahrender Mitreisender: Er hilft mir, mein Fahrrad in die dafür vorgesehene (und vorab gebuchte) Verankerung zu hängen. Freuen uns beide, dass es sich dabei nicht um ein E-Bike handelt ...

Draußen ist es MEGA heiß, aber hier ist's angenehm klimatisiert! Trinke endlich Kaffee, höre Musik (Noise reduction Kopfhörer sind was Feines!), gucke Landschaft ...

Nächster Stopp Baden-Baden. Steige aus. Hitze schlägt mir entgegen ... wechsele den Bahnsteig, warte. Der Zug nach Donaueschingen kommt pünktlich.





So weit, so gut. Aber wo bitte ist mein Hotel???

Komoot leitet mich in die Irre, gefühlt ständig im Kreis. Stehe ratlos in einem Industriegebiet. Und wieder treffe ich auf einen netten Mitmenschen: Ein Rennradfahrer mittleren Alters hält, bietet an, mich, bis Aasen zu begleiten, er fährt eh in die Richtung. Und dort ist wohl das Hotel, etwa sieben Kilometer von Donaueschingen-Zentrum entfernt. „Ja, gerne, aber ich bin langsam“. Weise auf meinen nicht vorhandenen Akku hin. Kein E-Bike!!! $\frac{3}{4}$ des Weges schaffe ich dann gemeinsam mit ihm in einem „Tempo“, das schnell genug ist, dass er nicht vom Rad fällt. Er redet vom gerade absolvierten Ausdauertraining in den Alpen – für mich ist es der erste Tag einer gemütlichen Fahrradtour entlang der Donau. Entsprechend redet er mehr als ich – ohne dabei außer Atem zu sein. Dann lasse ich ihn weiterradeln und mache ein paar Fotos. Fotografieren ist für mich immer eine gute Ausrede, mal stehen zu bleiben.

...

„Die Burg“, in Donaueschingen-Aasen. Nettes Hotel mitten in einem Wohngebiet. Außerdem ist offensichtlich ein Sterne-Restaurant angegliedert. Mitglied im „JRE“ (jeunes restaurateurs). Der abendliche „Schweizer Wurstsalat“, den ich mir bei einem gepflegten lokalen Bier auf einer netten schattigen Terrasse gönne, wurde dann also von einem Sternekoch zubereitet. Guter Start!

Montag, 23.06.2025, Neuburg a.d. Donau => Kelheim: Gewitter, Bahnfahrt und eine unverhoffte Kaffee-Einladung

07:00 Uhr. Es gewittert ...Hab mir eine Zugoption bereitgelegt. Nach Saal an der Donau. Dahin geht eine Umsteigeverbindung, über Ingolstadt.

Kurz vor 11. Saal an der Donau. Die nächsten Gewitter sind für gegen 13 Uhr angesagt. Also weiter!!!! Bis Kelheim sind es jetzt nur noch ein paar Kilometer. Zunächst fährt es sich gut, keine Steigungen. Aber dann: Baustelle. Wo weiter??? Keine Umleitungsschilder, oder habe ich die irgendwo übersehen? Aus der Baustelle heraus kommt ein älterer Typ auf mich zu – und lädt mich auf einen Kaffee ein. Ich hätte nichts von ihm zu befürchten, sagt er. Ich denke zuerst, das ist einer der Bauarbeiter. Aber es stellt sich heraus, dass er Rentner ist und ein kleines Häuschen unten an der Donau hat. Ich bekomme Kaffee und ein Stück Kuchen. Plaudern ein wenig, er ist in Redelaune.

Fahre trotzdem bald weiter, will ja dann doch lieber ohne Gewitter durch den Tag kommen ...

Kelheim. Finde das Hotel. Sieht toll aus. Es befindet sich in einem restaurierten Turm. Dem Erasmus-turm. Der hat seine Ursprünge im Mittelalter. OK. Aber wie komme ich rein???

Es gibt hier einen dieser (für mein Empfinden) unpersönlichen, aber praktischen „key boys“. Habe gestern per Email einen Zahlencode bekommen. Den gebe ich ein und entnehme eine Karte, mit der man ins Hotel kommen müsste. Aber es funktioniert nicht. Ist ja merkwürdig. Der Himmel verheißt Gewitterregen ... Würde gern wenigstens mein Fahrrad und das Gepäck sicher und trocken unterstellen. Tausche Nachrichten mit dem Hotelbesitzer aus. Aha – scheinbar habe ich die Karte ZU FRÜH entnommen. Erst ab 12:30 Uhr ist die tagesaktuelle Karte im entsprechenden Fach. Habe jetzt wohl die Karte für das „Mühlbach-Zimmer“, meins ist aber die „Ludwig-Suite“. Also gleich noch einmal wiederkommen. Am Seiteneingang unter dem Carport ist nicht abgeschlossen. Ich kann das Gepäck schon mal reinstellen. Und das Fahrrad kommt unter den Carport.

Geh ich eben ein Eis essen ... 13:00 Uhr. Jetzt klappt es mit der Karte. Und das Fahrrad parke ich im Schuppen. Es ist sehr heiß und es geht kein Lufthauch, so als ob besser ein Gewitter runterkommen sollte. Kommt aber keins. Möchte endlich ins Zimmer und mich ausruhen. Das ist aber erst ab 15:00 Uhr bezugsfertig.

...



Dienstag, 24.06.2025, Ruhetag in Kelheim: radeln ohne Gepäck, Kloster Weltenburg, Zillen und Donaudurchbruch

Ich weiß es noch nicht – aber das wird heute mein absoluter Lieblingstag!!! Ein traumhafter Gute-Laune-Sommertag ...

Bin ausgeruht, weil ich gestern nicht so viel gefahren bin, wie ursprünglich geplant. Und es hat abgekühlt, wegen der Gewitter, die ringsum runtergegangen sind. Trinke Kaffee auf meinem Balkon, über den Dächern von Kelheim. Gucke auf die Befreiungshalle.

Es gibt dahin wohl einen Fußweg ab der Altstadt, aber ich habe heute schon ein anderes Ziel. Mache mich auf den Weg zum Kloster Weltenburg. Mit dem Fahrrad – aber ohne Gepäck!

Mache super viele Fotos. Kalksteinfelsen entlang der Donau. Von dem Anblick bin ich völlig geflasht. Erinnert mich an die Kletterfelsen in Tonsai und an die Hanoi Bay in Vietnam. Einfach supergut!!! Gucke und staune ...

Dann mit dem Fahrrad (rauf-runter-rauf-runter) durch den Wald bis zum Kloster. Auch wandern wäre hier eine schöne Option.

Kloster Weltenburg ist imposant. Um 600 gegründet thront es auf einer Insel in der Donau. Erreichbar mit kleinen Zillen oder Fähren. Eine ist auch für Autos. Irgendwie muss das hier gebraute Bier ja hinaus in die restliche Welt gefahren werden ... Die Weltenburger Klosterbrauerei soll die älteste der Welt sein. Hätte mir das gern näher angesehen, aber das muss man vorab buchen.

Hier unten im Klosterhof ist es etwas rummelig. Aber wahrscheinlich ist sonst NOCH mehr los: Wegen Niedrigwasser können aktuell die Ausflugsfähren nicht fahren, sie würden in Kelheim starten. Hochwassermarken zeigen an, dass die Lage aber sehr oft ganz anders aussieht.

Oberhalb vom Kloster ist es ruhiger. Eine kleine Kapelle kann besichtigt werden und ein schattiges Wäldchen lädt zum Spaziergang ein.

Für den Rückweg nach Kelheim begeben sich dann auf eine der Zillen. Die sind flach genug, um auch bei Niedrigwasser zu starten. Sie fahren bis etwa drei Kilometer vor Kelheim und nehmen auch Fahrräder mit, Bio- und E-Bikes! Perspektivwechsel sind immer gut. Lasse also mein Fahrrad und mich durch die „Weltenburger Enge“ schaukeln. Ein Traum!!!

Abends im Biergarten des „Weißen Bräuhaus“. Ergattere einen freien Tisch, aber gleich darauf wird noch eine nette Gruppe Freundinnen dazugesetzt. Sie planen den morgigen Tag. Bereitwillig gebe ich Tipps, kenne mich ja inzwischen aus ...

So etwas wie mein Fazit:

Ich kann jedem nur empfehlen, nicht zuhause sitzen zu bleiben, sondern loszufahren. Egal in welchem Tempo. Allein, zu zweit, in einer Gruppe. Reisen beginnt direkt vor der eigenen Haustür. Und schöne Outdoor-Erlebnisse sind nicht nur denen vorbehalten, die „jung, fit und dynamisch“ sind oder glauben, es zu sein.

Bin ich zu Studienzeiten 100 Kilometer am Tag mühelos gefahren, so sind es jetzt eher gemütliche 30 bis 50 Kilometer – und auch das ist völlig in Ordnung. Langsamkeit hat ihren Reiz. Entscheidend ist, dass man sich mit seiner Reise(geschwindigkeit) wohlfühlt und genießt, was der Tag bringt. Gerade wenn ich allein unterwegs und dabei offen für meine Umgebung und die Menschen bin, werde ich oft positiv überrascht und inspiriert. Ich komme mit dem guten Gefühl zurück nach Hause, dass die Welt doch noch in Ordnung ist, Raum für Entdeckungen

bietet und ich ein Teil davon bin. Das gibt mir Energie für den Alltag – und für die nächste Reise.

Meine Highlights auf dieser Tour waren die Gegend bei Kelheim wegen der tollen Kalksteinfelsen direkt an der Donau. Und das Hotel „Orphée“ in Regensburg. Weil ich die Philosophie des Hotels mag – französisch, unaufdringlich und ein Hauch Bohème – und es ist für mich ein absoluter Wohlfühlort.

In diesem Sinne: Auf geht's! Never stop exploring the world ... ■



Text und Fotos:
Alexandra Koch

Reiseorganisatorisches:

Gesamte Planung mit „Komoot“

Donauradtour – Von der Quelle bis Regensburg
| Komoot

Alle Hotels gebucht über: www.booking.com

Weitere Web-Links:

www.deutsche-donau.de

KELHEIM:

www.turmhotel-erasmus.de

www.kloster-weltenburg.de

www.schiffahrt-kehlheim.de

www.herzstueck.bayern/urlaubsregion/kehlheim-weltenburg.de

ULM:

www.hotelschiefeshausulm.de

REGENSBURG:

www.hotel-orphee.de

www.bodega-regensburg.de

www.wurstkuchl.de





Das A-Team in der Dauphiné

Oder: vom Dom zur großen Ruine und von A wie Aufi, es geht sich Aus zu Alternative und OranginA!

Aufi, die Dauphiné ruft! Das hieß es für Carina, Heike, Philipp und Julian in diesem Sommer.

Treffpunkt und Knotenpunkt der nächsten zehn Tage war ein Campingplatz in Villar-d'Arène in Frankreich. Carina und Philipp kamen von einer großartigen Tour rund um und auf den Monviso, Heike und Julian hatten sich auch schon etwas akklimatisiert. Nun stand endlich unser gemeinsamer Urlaub im wunderschönen Gebiet der Dauphiné an. Kurz über unsere Gruppe, die es ohne den Aache-ner Alpenverein so nicht gäbe: Carina und Heike haben zusammen Abitur gemacht, sich danach aber aus den Augen verloren. Vor zwei Jahren haben wir uns nach 10 Jahren in der Kletterhalle wieder getroffen und stellten fest, dass wir, Carina, Heike und Philipp auch noch für denselben Hochtourenkurs der Sektion angemeldet waren. Es war Liebe

auf den zweiten Blick! Seitdem sind wir feste Kletter- und Urlaubspartner*innen. Heike und Julian lernten sich im selben Jahr beim Alpinkletterkurs der Sektion kennen. Jetzt bleibt noch die Frage, warum A-Team? Unsere ersten gemeinsamen Urlaube waren gespickt von Alternativen, die wir finden mussten, da sich unsere Pläne nicht so umsetzen ließen, wie vorher enthusiastisch geplant, aber so ist das nun mal in den Bergen.... Wir nehmen es mit Humor und hoffen, dass wir in diesem Urlaub möglichst wenig Alternativen finden müssen.

“Es geht sich scho aus”

Hilfreich dafür war, dass wir vorab keine Pläne bis auf den ersten Campingplatz gemacht hatten. Hier wartet schon die erste Empfehlung! Ein schöner,





ruhiger, sauberer Platz mit einer sehr netten Besitzerin, wir nennen sie einfach die „Madame“. Als erstes nahmen wir uns die Barre des Écrins vor. Ein bisschen Autofahrt, ein langer Aufstieg zum Refuge des Écrins, dann ging es am nächsten Tag früh ca. gegen 4 Uhr los. Wir waren natürlich nicht die Einzigen dort. Als höchster Berg des Gebiets und 4000er zieht es logischerweise viele Bergsteiger*innen an. Wir hingen am Anfang hinter einer Gruppe Spanier*innen, die mehr diskutierten, über was auch immer, anstatt vorwärtszugehen. Irgendwann konnten wir uns lösen, liefen in meditativer Ruhe über den Gletscher und ins immer steiler ansteigende Bergmassiv, vorbei an beeindruckenden Gletscherbrüchen. Eine vom Hüttenwirt beschriebene, problematische Stelle ließ sich in der Früh zum Glück noch gut passieren. Auf dem Gipfelgrat entschieden wir uns dann jedoch umzukehren und den Gipfel der Barre des Écrins auszulassen, da aufgrund der hohen Wärmeentwicklung im Laufe des Tages die 0-Grad-Grenze auf 4500m anstieg (!) und noch ein langer Abstieg vor uns lag. Stattdessen gingen wir, wie die meisten anderen, auf den schönen Vorgipfel, den Dôme de Neige des Écrins, so hatten wir auch die 4000m-Marke überschritten (4015m) und einen tollen Gipfel.

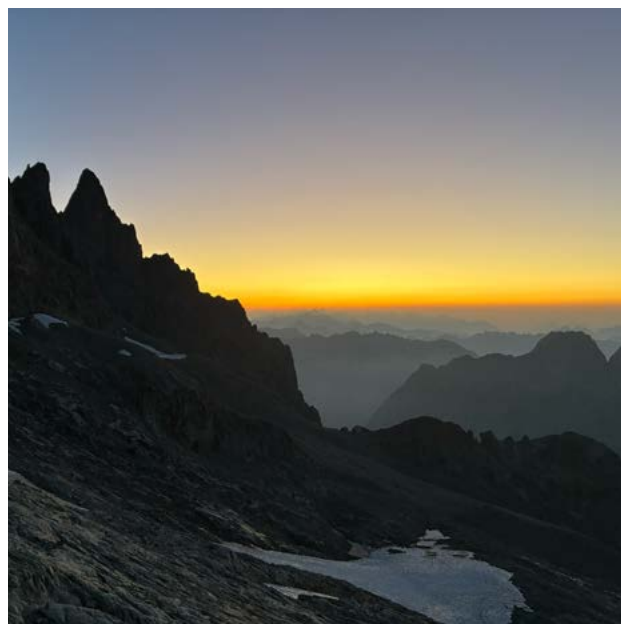
Tipptopp

Nach dieser super Tour machten wir wieder ein paar Tage Pause am Campingplatz. Klettern ist in der Region auch an vielen Stellen sehr schön möglich. Ein kleines Klettergebiet befindet sich direkt am Zeltplatz und auch Mehrseillängen finden sich

mit dem Auto in nächster Nähe, zum Beispiel am „Roche Robert“. Nebenbei mussten wir noch unsere heißbegehrten Oranginas vor Kindern im Fluss verteidigen („Regarde-la! Une Orangina!“) und Schmerzen aus Schokolade (Pain au Chocolat) in Massen genießen.

Hoppa, hoch mit dem alten Mann – rundum ein Highlight!

Als zweite Hochtour suchten wir uns dann die Grande Ruine, 3765m, heraus. Einmal aufgrund des vielversprechenden Namens, laut dem bedeutenden Bergsteiger Gaston Rebuffat der schönste Panoramaberg in der Écrins, und da wir die Tour vom Campingplatz starten konnten. Der sehr lange Zustieg zur Hütte erwies sich als traumhaft schön,



eine Idylle aus Wasser, die Gumpen luden zu einem ausgiebigen Bad ein, und steppenähnlicher Ebene. Unser Stützpunkt für zwei Nächte war die kleine, schöne und charmant geführte Refuge Adèle Planchar. Hervorragende Bedingungen, eine schöne Hochtour mit Gletscher, ein bisschen Kletterei und atemberaubender Aussicht. So stand das A-Team an Heikes Geburtstag gemeinsam auf dem Gipfel, ein Geburtstagsständchen hallte ins Tal hinunter, mit Opa Giers alter Mundharmonika spielten wir ein Gipfelledchen und blickten dabei von Barre des Écrins, die Meije, Mont Blanc, Monviso bis zum Matterhorn! Auch war hier nicht ganz so viel los wie auf der anderen Seite Richtung Écrins. Einfach tipptopp!

Adieu und aufi in neue Abenteuer

Nochmal zwei Nächte auf unserem Lieblingscampingplatz bei der Madame, ein oder zwei hausgemachte Génépis und schon neigte sich der Urlaub dem Ende. Selig von großartigen Touren, super Stimmung und einer wunderschönen Umgebung ging es für Carina und Philipp auf direktem Wege nach Aachen zurück. Heike und Julian machten alternativ (da haben wir es doch) noch einen Abstecher in die Schweiz, besuchten die Sommerfahrt der JDAV in Saas Grund und gingen dann das Bietschhorn an, was eigentlich schon für Anfang



der Ferien geplant, aber aufgrund des Wetters nicht möglich gewesen war. So schließt sich der Kreis und wir freuen uns auf viele weitere gemeinsame A-Team Touren mit mal mehr oder weniger Alternativen – “es geht sich scho aus”! „Hoppa, hoch mit dem alten Mann“ (Zitat Julian – nebenbei bemerkt der jüngste unserer Truppe) und “Tipptopp” (passt immer) sind also hoffentlich noch viele Jahre unser Motto. ■



Text: **Heike Gier**
Fotos: **Gruppe**

Unterkünfte:

Camping municipal de Villar d'Arène – Arsine
Camping Les Vaudois
Refuge des Écrins
Refuge du Glacier Blanc
Refuge Adèle Planchar

Literatur:

H. Eberlin & R. Gantzhorn: Hochtouren Westalpen, Band 2. Rother Verlag
S. von Känel: Plaisir Sud, Band 2. Filidor Verlag
J.-M. Cambon Kletterführer Oisans nouveau oisans sauvage. Asso Tiops Cambon

Karte:

IGN 3436 ET Meije, Pelvoux, Wanderkarte
1:25.000





La belle inconnue

Klettern in Le Laus

Im Land der Großen Pässe findet man die Namen berühmter Passstraßen wie Lautaret, Galibier, Toumalet, Granon und Izoard, die jeder von irgendeiner Tour de France oder aus einer Motorrad Zeitschrift kennt. Wie nicht anders zu erwarten, tummeln sich hier, inmitten der französischen Alpenlandschaft am Fuß des imposanten Meije Massivs viele Radfahrer, die es ihren großen Vorbildern gleichtun wollen, wenn auch in deutlich anderer Geschwindigkeit.

Man muss aber kein Rad- oder Motorradfan sein, um sich für die Berglandschaft rund um den Ort Briançon zu begeistern. Neben den vielen Möglichkeiten für Bergsteiger warten zahlreiche MTB- Strecken, Wanderwege, Klettersteige und Sportklettergebiete auf bergbegeisterte Menschen.

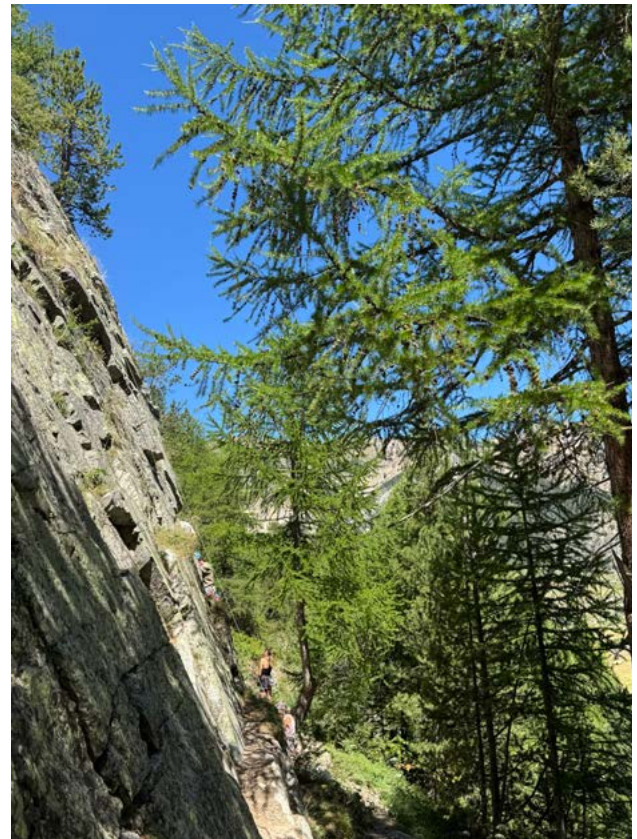




Auf halben Weg zum Col d' Izoard, auf ca. 1700m, liegt das Klettergebiet „Le Laus“. Benannt nicht etwa nach lästigen Kleininsekten, sondern nach dem gleichnamigen Örtchen in der Nähe.

Das Besondere des Gebietes ist, dass die überwiegende Zahl der Routen im vierten und fünften Franzosengrad liegt. Routen für die Könnner sind in einem Gebiet auf der anderen Straßenseite zu finden.

Das Klettergebiet erreicht man, indem man über einen Balken balanciert, der einen Bachlauf quert. Anschließend erwartet einen leichte Kraxelei, bis man an die Felsen gelangt.



Dank der östlichen Ausrichtung liegen diese am Vormittag in der Sonne. Aufgrund der Höhe ist das selbst an warmen Sommertagen sehr angenehm. Die Kletternden erwarten 30 meist plattige Routen im Schwierigkeitsgrad von 4a bis 5c sowie fünf Routen im Grad 6a, mit Routenlängen zwischen 12- und 20 Metern.

Die Felsen aus Kalkgestein sind nicht speckig und wirklich äußerst komfortabel abgesichert.

Durch die Bäume hat man einen schönen Blick auf die bizarren Felsformationen gegenüber.

Am Nachmittag liegen die Felsen zunehmend im Schatten. Wenn es zu kühl wird oder die Arme ermüdet sind, besteht die Möglichkeit, den Tag im Café des pittoresken kleinen Dorfs ausklingen lassen. ■



Text und Fotos:
Lisa Surkamp





Durch Skandinavien mit nachhaltiger Tourenplanung geht das?

Es ist Ende November 2024 – mein Finger schwebt über der Tastatur meines PC. Aufgerufen ist „Interrail Senior Ticket“, der 3-Monats-Globalpass, gültig für 33 Länder Europas, jetzt gerade mit 25% Rabatt, d.h. für € 649.- zu bekommen!! Soll ich?!

Der Finger drückt „okay“ – und die Planung beginnt.

Ich bin Susanne, 71 Jahre alt, seit 2010 in jedem Jahr drei Wochen weitwandernd im gesamten Alpenbogen unterwegs und mit Planungen für große Touren vertraut.

Doch in diesem Jahr soll sich mein ganz großer Traum erfüllen. Ich möchte zunächst Norwegen und später Schweden, Finnland und Estland ohne Flugzeug, ohne eigenen PKW und ohne Wohnmobil erkunden. Jetzt habe ich die Zeit, diese Reisen zu machen – ich freue mich!!

Die Planung folgt diesem roten Faden: „Wie komme ich hin?“, „Wohin genau?“, „Wo schlafe ich?“ und „Was esse ich?“ Dieser Vierklang wird mich wochenlang, nein monatelang bei der Planung begleiten...





Der Osloer Oper auf's Dach gestiegen



DNT Fondsbu - Solbjørg Kvålshaugen bewirtschaftet die Hütte seit 2002.

„Wie komme ich hin?“

Die Frage nach der Mobilität ist bereits entschieden: mit Zügen, und auch mit Bussen, Fähren – ja, die gibt es in Norwegen sogar als ÖPNV-Angebot – und natürlich zu Fuß werde ich unterwegs sein.

„Wohin genau?“

Im Januar 2025 liegen dann die Ziele wirklich wie die Perlen auf einer vielwöchigen Kette: Von Aachen geht es über Kopenhagen und Oslo nach Stavanger mit dem Zug – mit dem Flixbus weiter nach Bergen – mit der Fähre durch den Sognefjord nach Flåm – zu Fuß durch den Jotunheimen Nationalpark mit ca. fünf Hüttenübernachtungen – von Otta mit Bahn und Bus nach Ålesund – von dort als Fußpassagier mit dem Hurtigruten Postschiff nach Trondheim – weiter mit dem Zug nach Bodo – mit der Fähre auf die Lofoten – zu Fuß und mit dem Bus über die Lofoten bis Narvik – von dort mit der Bahn über Kirkenes (SE) nach Umea (SE) und mit der Fähre nach Vaasa (FIN).

Den Sognefjord inhaliert

Für Finnland habe ich weitere fünf bis sieben Reisetage eingeplant, bin dort ja wieder in Euroland und die Angebote von privaten Gastgebern steigen enorm, da brauche ich nichts vorbuchen. Auf jeden Fall geht es mit der Bahn im Zick-Zack nach Helsinki – mit der Fähre nach Tallin (EST) – mit der Fähre nach Stockholm und mit der Bahn Richtung Heimat durch Südschweden und Dänemark nach Aachen. Kosten? Alles zusammen ca. € 950.-. Für fast fünf Wochen? Check!

Zwischendurch denke ich, ob ich noch alle beisammen habe...doch irgendwie beiße ich mich durch – Planungstiefs kenne ich auch schon aus früheren Jahren.



Den Sognefjord inhaliert



„Wo schlafe ich?“

Ja, Skandinavien ist teuer – doch ich möchte nachts einfach ein Ziegel- und kein Wurfzeltdach über dem Kopf haben. So entdecke ich die Plattform Airbnb neu sowie die Hüttenübernachtungen des Norwegischen Wandervereins (DNT). Bei Airbnb gibt es vor allem in Norwegen „noch“ die alte Version – eben keine Ferienwohnungen zur Miete, sondern Schlafen bei Privatleuten, die ein Zimmer in ihrer Wohnung vermieten. Das ist zumeist sogar mit Küchenbenutzung, in vielen Unterkünften mit Waschmaschinennutzung. So gelingt es mir, für (norwegisch angemessenes) kleines Geld Übernachtungen zu buchen. Es stellt sich heraus, dass frühes Buchen auch ratsam ist, denn die preiswerten, zum ÖPNV nahe gelegenen Zimmer sind gefragt und für die Reisezeit im August schnell weg.

„Was esse ich?“

Gerne werde ich abends auf das Angebot der Küchenmitbenutzung zurückkommen, denn ich möchte nicht ständig in die echt teuren Restaurants gehen, sondern in den Lebensmittelgeschäften so weit wie möglich „local food“ kaufen und selbst zubereiten.

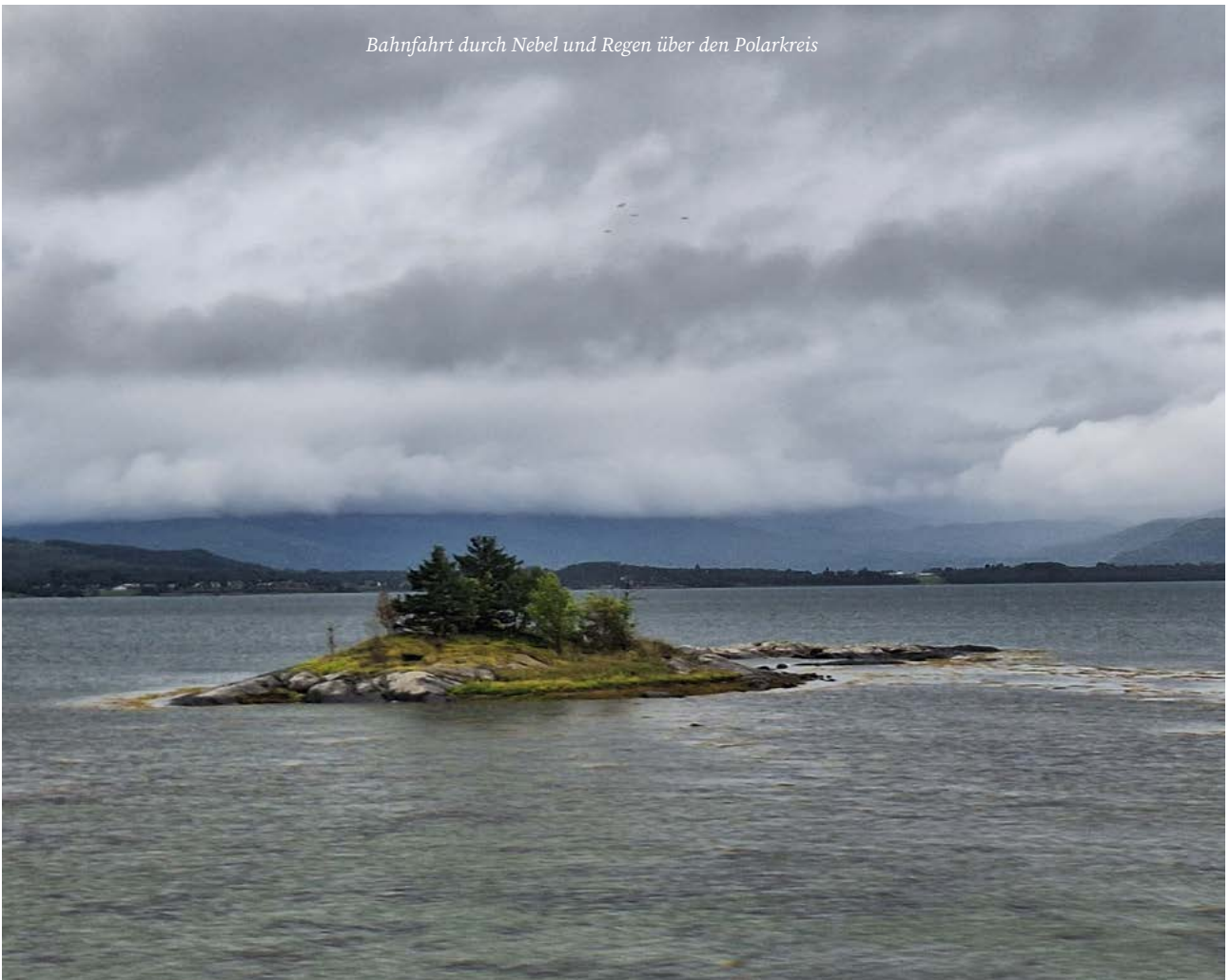
Keine Ahnung, ob alles so klappt wie gedacht, gebucht und vorbereitet. Doch „etwas“ Abenteuer muss bei aller Planung bleiben... ■



Text und Fotos:

Susanne Kruchen und AK Umwelt

Bahnfahrt durch Nebel und Regen über den Polarkreis





SAFE SPACE.
STRONG SPACE.

FLINTA*

KLETTERTREFF

Neuer FLINTA*-Klettertreff in der Tivoli Sports Halle ab 07.01.

Ein Safe Space im Bergsport

Ab dem 07. Januar startet die JDAV Aachen einen FLINTA*-Klettertreff für alle ab 18 Jahren in der Tivoli Sports Halle. Mit diesem Angebot möchten wir einen Raum schaffen, in dem sich Frauen, Lesben, inter*, nicht-binäre, trans* und agender Personen sicher, wohl und bestärkt fühlen – unabhängig von ihrem Erfahrungslevel im Klettersport.

Warum ein FLINTA*-Treff?

Der Bergsport ist nach wie vor stark männerdominiert: an vielen Kletterwänden, in alpinen Kursen und in Vereinen sind FLINTA*-Personen

deutlich unterrepräsentiert. Dies kann dazu führen, dass Hemmschwellen entstehen, sich weniger zuzutrauen oder gar erst gar nicht mit dem Sport zu beginnen. Gleichzeitig berichten viele FLINTA*-Personen, dass sie sich in gemischten Gruppen weniger gesehen, weniger ernst genommen oder weniger sicher fühlen.

Mit unserem FLINTA*-Treff möchten wir genau hier ansetzen: Wir schaffen einen Safe Space, in dem gegenseitige Unterstützung, Respekt und Empowerment im Mittelpunkt stehen. Ein Ort zum Lernen, Ausprobieren, Scheitern, Wachsen – ohne Leistungsdruck, ohne Vergleiche, ohne stereotype Rollenbilder.



Was erwartet euch?

- Gemeinsames Klettern in einer wertschätzenden Atmosphäre
- Raum für Austausch zu Erfahrungen im männlich geprägten Bergsport
- Unterstützung beim technischen Lernen und mentalen Wachsen
- Ein Ort, an dem Fragen gestellt werden dürfen und niemand „falsch“ ist
- Eine Community, die sich gegenseitig stärkt

Der Treff richtet sich sowohl an Einsteiger*innen als auch an erfahrene Kletternde, die Lust auf ein solidarisches Miteinander haben.

Warum uns das besonders wichtig ist

Als Jugendleiter*innen der JDAV erleben wir regelmäßig, wie sehr ein sicherer, diskriminierungsfreier Raum die Entwicklung von Selbstvertrauen, Mut und Freude am Bergsport fördert. Diese Erkenntnis hat uns auch dazu motiviert, eine reine Mädchengruppe für Kinder ins Leben zu rufen – damit junge Mädchen von Anfang an positive Erfahrungen im Klettersport machen, Vorbilder sehen und sich spielerisch ausprobieren können, ohne mit Geschlechterklischees konfrontiert zu werden.

Unser Ziel:

Mehr Sichtbarkeit. Mehr Teilhabe. Mehr sichere Orte.

Gemeinsam möchten wir Schritt für Schritt ein inklusiveres Kletter- und Bergsportumfeld schaffen – in Aachen und darüber hinaus.

Wann & Wo: mittwochs 19:15 – 21:00 Uhr

Ab dem **07.01.** wöchentlich in der **Tivoli Sports Aachen**

Altersgruppe: ab 18 Jahren

Organisiert durch: Sophia (she/her) & Jil (she/her) von der JDAV Aachen

Fragen & Anmeldung an: Jil.essing@dav-aachen.de

A colorful poster for the 'FLINTA* KLETTERTREFF' event. The background is a vibrant rainbow gradient. At the top, there's an illustration of four diverse people (two women and two men) in dynamic climbing poses, surrounded by small yellow circles. In the top right corner is the JDAV logo with the text 'Jugend des Deutschen Alpenvereins Sektion Aachen'. Below the illustration, the text 'SAFE SPACE. STRONG SPACE.' is written in a bold, sans-serif font. The main title 'FLINTA* KLETTERTREFF' is prominently displayed in large, white, stylized letters with a slight shadow effect. Below the title, the event details are listed in a clean, white, sans-serif font: 'WANN: MITTWOCHS 19:15-21:00 UHR', 'WO: TIVOLI SPORTS', 'WER: FLINTA* AB 18 JAHREN', and 'ERSTER TERMIN AM 07.01.2026'. At the bottom, there's a block of text in white, sans-serif font: 'OB DU SCHON REGELMÄSSIG KLETTERST ODER ERSTE ERFAHRUNGEN MITBRINGST - KOMM GERNE VORBEI. KEIN LEISTUNGSDRUCK, KEINE KONKURRENZ - NUR DU, DIE WAND & WIR (SOPHIA & JIL)'. The very bottom of the poster contains the contact information: 'ANMELDUNG & FRAGEN AN: JIL.ESSING@DAV-AACHEN.DE'.

*Trekking
Klettern
Wandern
Bergsport
Trailrunning*

Wir sind bereit für dein Abenteuer.



BUNTES BRETT

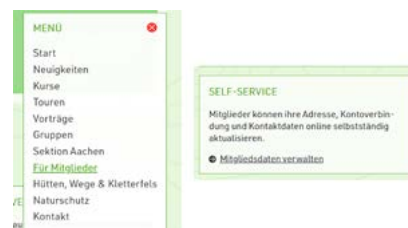
Kurz notiert!

Markus Klügel führt seit kurzem den Insta Account des DAV. Beinahe täglich erscheinen kurze Stories über die Aktivitäten der verschiedenen Gruppen. Schaut doch einfach mal vorbei!! Wer möchte kann ihn per Mail über seine Aktivitäten informieren und es erscheint ein kurzer Beitrag. markus.kluegel@dav-aachen.de



Persönliche Daten einfach selbst ändern

Einfach auf unserer Homepage www.dav-aachen.de über das Menü die Rubrik „Für Mitglieder“ auswählen und im Kasten „SELF-SERVICE“ auf „Mitgliedsdaten verwalten“ klicken, schon ist man auf der Seite Mein.Alpenverein und kann die Daten dort ändern.



DAV - Wintervorträge im Lu Fo 2025-2026 : Stand 01.05.2025

Martina und Guus Reinartz, NL Landgraaf:

Hohe Tauern 11. Okt. 25

Zwischen Hochalm Spitze und Grossglockner

Alix von Melle, Füssen:

8000 drunter und drüber 08. Nov. 25

Berge, Liebe, Tod

Inge und Andre Remy, Würselen:

Lofoten 06. Dez. 25

Bergwanderungen in Norwegen

Sabine Schoening und Thomas Heuser, Bochum :

Top Trails 10. Jan. 26

Rota Vincentina (P), Laugavegur (ISL), Poon Hill (NEP), Arctic Circle (DK)

Michael Pröttel, Wörthsee:

Königstouren der Ostalpen 07. Febr. 26

Vom Triglav über Watzmann u. Ortler zur Bernina

Michael Beek, Oberwössen:

Nanga-Parbat 14. Mrz. 26

Michael Beek ist seit 1983 Bergführer in Pakistan





8 Tage
ab 1595,—

TOP-ANGEBOT MADEIRA: WANDER-KLASSIKER INKL. FLUG

- Tageswanderungen auf der Blumeninsel Madeira
- Komfortables Hotel direkt am Meer
- Panoramawege über der Steilküste und Levadas
- Gipfelmöglichkeit: Pico Ruivo, 1861 m

Deutsch sprechender Bergwanderführer • Flüge mit Condor ab/bis Düsseldorf, Frankfurt oder München nach Funchal, inkl. 1 Gepäckstück 20 kg + 1 Handgepäck 8 kg • 7 x Hotel**** im DZ • Halbpension • Gebühren für die Wanderungen • Busfahrten zu den Wanderungen lt. Detailprogramm • Versicherungen

8 Tage | 6 – 14 Teilnehmer

EZZ ab € 375,—

Termine: 19.02. | 05.03. | 12.03. | 26.03. | 09.04. | 16.04. | 30.04. | 14.05. | 21.05. | 28.05. | 04.06. | 11.06. | 09.07.2026

Persönliche Beratung: +49 89 642 40-107

www.davsc.de/ POTOPMA



8 Tage
ab 1095,—

TOP-ANGEBOT ISCHIA: INSELWANDERUNGEN INKL. FLUG

- Leichte Tageswanderungen
- Besuch des Fischerdorfs Sant Angelo
- Wandern auf aussichtsreichen Panoramawegen
- Gipfelmöglichkeit Monte Epomeo, 787 m

Deutsch sprechender Bergwanderführer • Flüge ab/bis München oder Frankfurt nach Neapel (je nach Termin) • 7 x Hotel**** im DZ • Halbpension • Bus- / Fährrfahrten lt. Detailprogramm • Eintritte für Besichtigungen lt. Detailprogramm • Versicherungen

8 Tage | 10 – 15 Teilnehmer

EZZ ab € 210,—

Termine: 04.03. | 11.03. | 18.03. | 25.03. | 08.04. | 15.04. | 22.04. | 06.05. | 09.09. | 16.09. | 23.09. | 30.09. | 07.10. | 14.10.2026

Persönliche Beratung: +49 89 642 40-135

www.davsc.de/ ITTOPIS

Über 500 Wander- und Trekkingreisen weltweit zur Auswahl.

Willkommen in der Schmöcker Ecke



**Liebe Freunde unserer Bibliothek,
liebe Mitglieder**

Die Alpen zu schützen – ein wichtiges Unterfangen. Hier gibt es einen fundierten Beitrag in Form einer Streitschrift. Für unsere Skitourengeher stellen wir 2 Führer vor: Einmal für die Ostalpen, aber auch einen Mehrtages-Skitouren-Führer für die Westalpen. Hochtouren gehen trotz Veränderungen durch den Klimawandel? In dem Führer "Hochtouren Ostalpen" – bearbeitete Neuauflage – wird auch diese Thematik angesprochen. Für unsere Sportkletterfans gibt es ebenfalls eine Neuauflage für den Nordschwarzwald. Der herausragende Teil "Battert" wird erstmalig vollkommen dargestellt.

Auch die Vorstellungen für das beliebte Weitwandern kommen nicht zu kurz. Der Rotherverlag bietet Neuauflagen zum E 5 an. Den Führer "München – Venedig" und den bei den Franzosen beliebten Grande Traversée des Alpes (GTA), das grandiosen Finale des GR 5 von der Nordsee zum Mittelmeer – die Königsroute für alle Alpenüberquerer.

Viel Freude beim Planen für das neue Berg-Jahr.

Euer Bibliotheksteam

Marlis und Winfried Walter

Naturschutz

Bayerle, Georg

Der Alpenappell

Warum die Berge nicht zum Funpark werden dürfen

Tyrolia-Verlag, Innsbruck, Wien

www.tyroliaverlag.at

Auflage 2025; 160 S.; 16,99 €

ISBN 978-3-7022-4290-9

Die Alpen sind nicht nur ein riesiger Naturraum, Wasserschloss und beliebte Freizeitstätte in der Mitte Europas. Sie sind auch mehr denn je im Wandel begriffen – und so gefährdet wie nie zuvor.



Grund dafür ist auch die vom Menschen initiierte und noch immer anhaltende Erschließung. Sie wird selbst in den entlegensten Regionen des Hochgebirges mit heute fragwürdigen Methoden durchgezogen. Der renommierte Alpenkenner, Filmemacher und Journalist Georg

Bayerle beobachtet diese Entwicklung seit mehreren Jahrzehnten, und das privat wie beruflich.



Heiduk, Stephanie

Skitouren-Erlebnis Schweiz

24 Mehrtagestouren und über 100 Gipfel

Rother Bergverlag, Oberhaching

www.rother.de

1. Auflage 2025; 264 S.; 29,90 €

ISBN 978-3-7633-3432-2

Bei Tagstouren sind der Aufstieg und die Abfahrt identisch. Bei Mehrtagestouren muss der Tourengeher selbst kreativ werden. Sie sind spannend und anspruchsvoll, jede Hütte ist anders.

- mehr Abwechslung
- abends in den Bergen bleiben, die Abendsonne und den Sternenhimmel genießen
- Entspannen, Urlaubsgefühl
- täglich neue Eindrücke in Landschaft, Kultur, ggf. Sprache, kulinarische Besonderheiten
- täglich neue Herausforderungen, die permanente Aufmerksamkeit und geistige Flexibilität erfordern
- außerdem: Verbesserung der Umweltbilanz



Die Gebiete sind:

Zentralschweiz – Berner Alpen – Walliser Alpen –
Tessin – Glarner Alpen – Bündner Alpen

Viele Informationen zum Einschätzen und Gelingen der Touren.

Kühberger, Rudi

Salzburger Land Band 2

Skitouren und Skibergsteigen

Panico Alpinverlag, Köngen

www.panico.de

1. Auflage 2024; 371 S.; 34,80 €

ISBN 978-3-95611-173-0

Die 13 Tourengebiete dieses Skitourenführers umfassen die Radstädter Tauern und den gesamten Lungau.

Der Schwerpunkt in diesem Führer liegt bei Touren mit mittleren Anforderungen. Es fehlen aber auch nicht die einfachen, kurzen Touren für Anfänger und zum "Hineinschnuppern". Im Gegensatz dazu stehen am anderen Ende der Schwierigkeitsskala spektakuläre Abfahrten durch felsdurchsetztes



Steilgelände wie das Ödenkar am Weißseck, die Mosermandl-Südflanke, der Faulkogel oder die Steinfeldspritze.



Schmitt, E. und Pusch, W.

Hochtouren Ostalpen

98 Fels- und Eistouren zwischen Bernina und Tauern

Rother Bergverlag, Oberhaching
www.rother.de

9. überarbeitete Auflage 2025; 368 S.; 34,90 €
ISBN 978-3-7633-3449-0

Dieser Auswahlführer bietet eine vielfältige Auswahl attraktiver Hochtourenziele, die, soweit dies überhaupt möglich ist, auch den sich klimabedingt verändernden Verhältnissen Rechnung trägt. Die sich nach oben verschiebende Permafrostgrenze veranlasste zu einer kritischen Beurteilung der Felsqualität. So hat sich in den vergangenen Jahren manch schöne Eistour in eine zumindest zeitweise, steinschlaggefährdete Schuttflanke verwandelt.

Die ausgewählten Hochtouren führen durch alle bedeutenden Berggruppen, vom Bergell über die Adamello- und Öztaler Alpen bis zur Ankogel und Goldberggruppe. Auch die Dolomiten mit der mächtigen Marmolada sind vertreten. Viele Hochtouren lassen sich ideal zu mehrtägigen Durchquerungen verbinden.

Die Palette dieses Hochtourenführers reicht von relativ leichten bis hin zu sehr anspruchsvollen Ostalpentouren, in der Bergsteiger unterschiedlichster Prägung für viele Bergtage fündig werden können.



Kletterführer

Schwarzwald I Nord

Battert, Plättig, Murgtal, Bad Herrenalb, Nagoldtal, Schramberg, Ortenau

Panico Alpinverlag, Köngen
www.panico.de

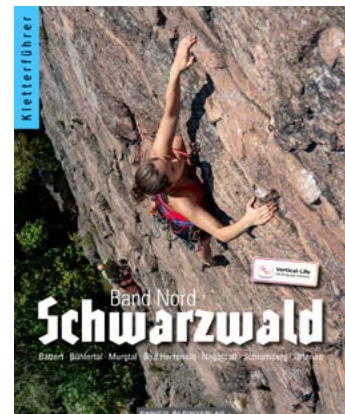
4. Auflage 2025; 335 S.; 29,80 €
ISBN 978-3-95611-166-2

Der Battert: Ein Minigebirge aus Türmen, Nadeln und Felsriffen, das auf eine traditionsreiche Klettergeschichte zurückblicken kann und in der vorliegenden Auflage erstmals vollständig dargestellt ist. Zu verdanken haben wir und ihr dies dem engagierten Einsatz von David Rapp – ihm an dieser Stelle dafür ein ganz herzliches Dankeschön.

Alle weiteren vorgestellten Klettergebiete sind von regionaler, zum Teil auch lokaler Bedeutung. Was sie und damit den Schwarzwald als Klettergebiet in Summe interessant macht, ist die geologische Viel-

falt. In Bad Herrenalb und an den Eckenfelsen trifft man auf den vom Battert bekannten Quarzporphyr, am Plättig, in Teilen des Murgtals und um Schramberg steigt man an eisenfestem, grobkörnigem Granit und im Nagoldtal an festem Sandstein aufgelassener Steinbrüche. Mit dem Bollerfels findet sich im Oberen Neckartal sogar noch eine einsame Muschelkalkinsel. Mehr Abwechslung geht kaum.

Panico ist ein Verlag von Kletterern für Kletterer. Die Autoren dieses Bandes haben die Informationen selbst gesammelt, Fotos gemacht, Topos gezeichnet und auch geklettert.



Drei Fernwanderführer – Alpenüberquerungen – des Rother Verlages

Steuerwald, D., Baur, St., Biehl, V.

München – Venedig

in 29 Tagen vom Marienplatz zum Markusplatz

7. aktualisierte Auflage 2025; 216 S.; 17,90 €
ISBN 978-3-7633-1417-1

Sie ist der Traumfaden schlechthin: die Alpenüberquerung von München nach Venedig. In 29 erlebnisreichen Etappen führt sie von der bayerischen Metropole durch die wilden Alpen bis an die Adria. Der Rother Wanderführer »Alpenüberquerung München – Venedig« liefert alle wichtigen Informationen für dieses einmalige Abenteuer.

Die berühmte Alpenüberquerung beginnt im Herzen von München und folgt der Isar bis in die Berge. Ein Höhepunkt ist die Überschreitung des Alpenhauptkamms zwischen den vergletscherten Gipfeln der Zillertaler Alpen. Danach warten die

majestätischen Dolomiten mit ihren spektakulären Felsformationen. Auf den letzten Kilometern wird die wilde Schiara über einen anspruchsvollen Klettersteig bezwungen, bevor der Weg sanft zur venezianischen Ebene hin gemütlich ausläuft. Nach 555 Kilometern

und mehr als 22.000 Höhenmetern liegt das Ziel schließlich vor den Wanderern: Venedig! Wer es bis zum Markusplatz schafft, hat nicht nur eine körperliche Herausforderung gemeistert, sondern auch unzählige unvergessliche Momente gesammelt.



Forst, Bettina

GR 5: Genfersee – Mittelmeer

31 Etappen auf der Grande Traversée des Alpes (GTA) – mit GR 52 durch den Nationalpark Mercantour

1. Auflage 2025; 240 S.; 18,90 €
ISBN 978-3-7633-4888-6

Zahlreiche beliebte und teils auch vielgegangene Routen führen mittlerweile über die Ostalpen. Die Durchquerung der Westalpen ist hierzulande noch kaum bekannt – in Frankreich hingegen genießt man die Grande Traversée des Alpes (GTA), die am Genfersee beginnt und nach rund 600 km an der herrlichen Côte d'Azur endet, längst einen legendären Ruf. Die GTA ist das grandiose Finale des europäischen Fernwanderwegs GR 5, der von der Nordsee in den Niederlanden über Belgien, Luxemburg und schließlich durch Frankreich bis Nizza am Mittelmeer führt.

In Frankreich ist die GTA in der Regel als GR 5 ausgeschildert und bezeichnet. Im Wanderführer werden die Begriffe GTA und GR 5 synonym verwendet.

Die Grande Traversée des Alpes ist die Königsroute für alle Alpenüberquerer, ein Traumweg, wobei zwar keine Gipfel erklommen, dafür jedoch unzählige Pässe überschritten werden. Die Route passiert die meist dünn besiedelten Gebirgsgruppen Chablais-Alpen, Mont-Blanc-Gruppe, Vanoise-Massiv, Mont-Thabor-Gruppe, Cottische Alpen und Seealpen.



Baur, St. und Steuerwald, D.

Fernwanderweg E5

31 Etappen von Konstanz über Oberstdorf und Meran/Bozen nach Verona

7. aktualisierte Auflage 2025; 216 S.; 17,90 €
ISBN 978-3-7633-1417-1

14. aktualisierte Auflage 2025; 272 S.; 16,90 €
ISBN 978-3-7633-1402-7

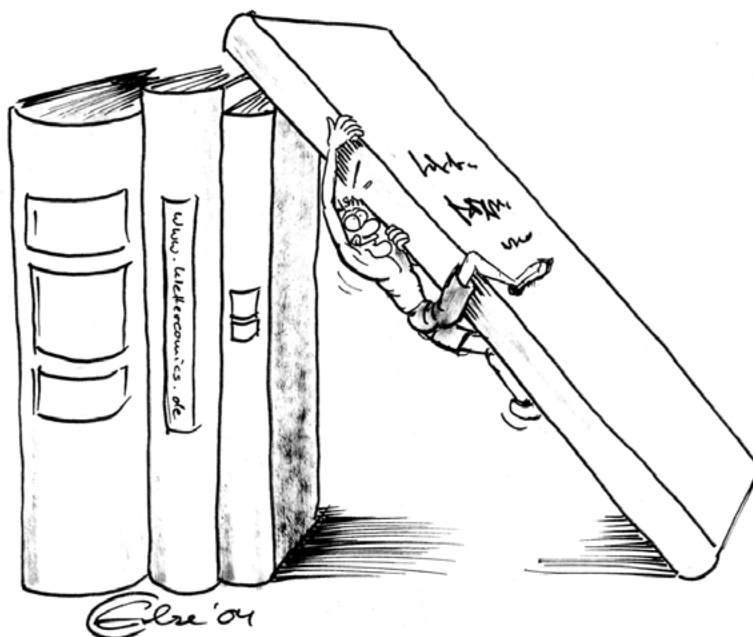
Die Alpenüberquerung auf dem Europäischen Fernwanderweg E5 ist ein unvergessliches Wanderabenteuer. Der Rother Wanderführer »Alpenüberquerung Fernwanderweg E5« begleitet auf der klassischen Wegführung in 31 Etappen mit 600 Kilometern Länge und 20.000 Höhenmetern – vom Bodensee bis Verona. Auch die beliebte Route von Oberstdorf nach Meran, die in acht Tagen über den Alpenhauptkamm führt, ist vorgestellt.

Die Alpenüberquerung auf dem E5 kombiniert sportliche Herausforderungen mit beeindruckenden Landschaften: saftige Wiesen im Alpenvorland, mächtige Gletscher am Alpenhauptkamm, charmante italienische Bergdörfer und schließlich das mediterrane Flair in Südtirol.

Der Wanderführer bietet für die gesamte Route präzise Beschreibungen – inklusive Alternativrouten für schwierige Wegabschnitte, Schlechtwetteroptionen und Hinweisen zu Seilbahn- oder Busverbindungen. So kann man die Tour flexibel an persönliche Vorlieben und Wetterbedingungen anpassen.

Jede Etappe der Alpenüberquerung auf dem E5 ist detailliert beschrieben und mit einer Wanderkarte mit eingezeichneter Route und einem aussagekräftigen Höhenprofil ausgestattet. Einkehrmöglichkeiten, Unterkunft und Verkehrsanbindungen werden übersichtlich dargestellt. Geprüfte GPS-Tracks, die von der Webseite des Rother Bergverlags heruntergeladen werden können, erleichtern die Navigation unterwegs.

Der Wanderführer enthält auch alle wichtigen Infos zur Vorbereitung und zur Ausrüstung. Zahlreiche Tipps und Hintergrundinformationen bringen Sehens- und Wissenswertes am Wegrand näher.



Kontakt und Impressum

1. Vorsitzender

Dr. Dietmar Petras
dietmar.petras@dav-aachen.de

2. Vorsitzende

Dr. Hannah Kuhn
hannah.kuhn@dav-aachen.de

Schatzmeister

Ralf Schröder
ralf.schroeder@dav-aachen.de

Schriftführerin

Ramona Gilleßen
ramona.gillessen@dav-aachen.de

Jugendreferenten

Moritz Liegmann (Mitglied im Vorstand)
moritz.liegmann@dav-aachen.de

Katharina Sistemich (Mitglied im Beirat)
katharina.sistemich@dav-aachen.de

Beisitzer

Julia Heuck
julia.heuck@dav-aachen.de

Thomas Link
thomas.link@dav-aachen.de

Geschäftsstellenleitung

Anne-Katrin Röseler
leitunggs@dav-aachen.de

Ausbildungsreferent

Markus Kirch
markus.kirch@dav-aachen.de

Kinder- und Jugendklettern

Katharina Sistemich (Exen)
katharina.sistemich@dav-aachen.de

Sophia Abts (Eichhörnchen)
sophia.abts@dav-aachen.de

Tim Czaplewicz (Klettertreff 18+)
tim.czaplewicz@dav-aachen.de

Inklusive Klettergruppe "No Limits"

Katharina Sistemich
katharina.sistemich@dav-aachen.de

Sport- und Wettkampfklettern

Johanna Holsten, Lukas Berard, Klaas Ebel
wettkampfklettern@dav-aachen.de

Haus Rohren

N.N.
haus.rohren@dav-aachen.de

Anton-Renk-Hütte

Peter Zöhrer
anton-renk-huette@dav-aachen.de

Arbeitsgebiet

Norbert Balser
norbert.balser@dav-aachen.de

Naturschutzreferent

Diana Marquardt
diana.marquardt@dav-aachen.de

Klimaschutzkoordinator

Richard Schieferdecker
richard.schieferdecker@dav-aachen.de

Klettern und Naturschutz

Klaas Ebel
klaas-ebel@dav-aachen.de

Redaktion DAVON

Mitteilungen der Sektion Aachen
Heike Gier und Astrid Scheib
heike.gier@dav-aachen.de
astrid.scheib@dav-aachen.de

Lichtbildervorträge

Josef Bremen
josef.bremen@dav-aachen.de

Bibliothek

Marlis Walter
marlis.walter@dav-aachen.de

Materialwart

Helmut Vor
materialausleihe@dav-aachen.de

Familiengruppe „Waschbären“

Roman Flach
roman.flach@dav-aachen.de

Familiengruppe „Klettereichen“

Jasmina Tutic
Jasmina.tutic@dav-aachen.de

Familiengruppe „Öcher Bergbande“

Simona Hillen
Kirsten van de Sand
bergbande.org@dav-aachen.de

Plaisirtourengruppe

Annette Tiltmann
annette.tiltmann@dav-aachen.de

Bergtourengruppe

Ortrud Knauf
ortrud.knauf@dav-aachen.de

Geschäftsstelle

Römerstr. 41-43, 52064 Aachen
geöffnet donnerstags 16-20 Uhr

Tel: 0241 / 4014387 Fax: 0241 / 4014388

E-Mail: info@dav-aachen.de
www.dav-aachen.de

Helga Palmisano, Joe Palmisano, Martina
Wernerus

Alpingruppe

Christian Rinkens
christian.rinkens@dav-aachen.de

Felsklettern

Karl Steenebrügge, Lisa Surkamp
felsklettern@dav-aachen.de

Klettern 27+

Ramona Gilleßen
ramona.gillessen@dav-aachen.de

Klettern 50+

Monika Cordes
monika.cordes@dav-aachen.de

Volleyball

Gabi Hüning
hueningdienstlich@aol.de

Mountainbikegruppe

mtb@dav-aachen.de

Ansprechpersonen zum Schutz vor sexualisierter und interpersoneller Gewalt

Ramona Gilleßen
ramona.gillessen@dav-aachen.de

Impressum Magazin

DAVON:

Mitteilungen der Sektion Aachen des Deutschen Alpenvereins

Redaktion:

Brigitte Balser, Dirk Emmerich, Jonas Füllmar, Heike Gier, Lucy Kopczynski, Karl Steenebrügge, Astrid Scheib

Verantwortlich i.S.d. Presserechts und Redaktionsadresse:

Heike Gier
Astrid Scheib
davon@dav-aachen.de

Redaktionsschluss:

31. März / 30. September

Erstellung des Mediums:

Oliver Hahn Design

Redaktioneller Hinweis:

Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser, nicht die des Deutschen Alpenvereins oder dessen Sektion Aachen wieder.





Deutscher Alpenverein
Sektion Aachen

